HANDELSSCHULE KV BASEL

Lehrplan E-Profil

Inhaltsverzeichnis

Fach	Seite
Information, Kommunikation, Administration	4
Wirtschaft und Gesellschaft (W+G)	7
Deutsch	7
Französisch	7
Englisch	7
Sport	7
KernKompetenzen	56

Der Leistungszielkatalog der Handelsschule KV Basel ist unter www.hkvbs.ch abrufbar.

Information, Kommunikation, Administration

1. Lehrjahr

Basisblock

Der Basisblock hat das Ziel, die angehenden Kaufleute auf den Praxiseinsatz im Lehrbetrieb vorzubereiten.

Leistungsziel		Richtwerte
2.1.1.1 / 2.1.1.2	Einführung HKV Netzwerk-Login, Netzwerke-HKV Basel Wichtigsten Begriffe im Umgang mit einem PC	1
2.4.3.1	Explorer (Dateiverzeichnisse HKV Basel, kopieren, löschen, umbenennen, Ordnerverwaltung), Backup (nur Theorie)	2
2.1.1.4	Grundfunktionen bei Excel (Daten eingeben, Formatierungen, einfache mathematische Operationen, einfache statistische Funktionen und einfache Grafiken)	6
2.2.4.1	Informationsbeschaffung Internet (URL, Suchmaschinen, Kataloge)	2
2.2.2.1	Hilfesysteme (in Word und im Explorer)	2
2.5.3.1	Telefonieren, Einführung in Kommunikationsregeln	4
2.1.2.1	E-Mail (senden, antworten, weiterleiten und beifügen eines Attachments)	1
	Reserve	2
		20

1. Semester

Das 1. Semester soll die Kaufleute befähigen, das wichtigste Werkzeug in der Büroumgebung (Textverarbeitung) innert nützlicher Frist einzusetzen.

Leistungsziel		Richtwerte
2.1.1.3 / 2.4.1.1	Word-Grundfunktionen (Zeichen-, Absatzformatierungen, Kopf-/Fusszeile, Nummerierungen, Gliederungen, Rahmen und Tabulatoren) inkl. Textpräsentationsregel 1–3 und Schreibregeln	8
2.1.1.3 / 2.1.1.5, 2.5.2.2	Word Erweiterte Funktionen (Spalten, Tabellen; Formatvorlagen erstellen, ändern, löschen, Inhaltsverzeichnis, Feldfunktionen – Datum, Uhrzeit, Dokumentinformationen, Dokumentvorlagen anwenden, erstellen und ändern) inkl. Textpräsentationsregeln 4 und 5	18
2.1.3.2	Bearbeitung eines Auftrages (Check- und Teilnehmerliste)	2
2.1.2.1	E-Mail (Organisieren von Nachrichten und Adressen)	4
2.1.1.5 / 2.2.3.1 / 2.2.3.2	PowerPoint: Erstellen einer Präsentation und einer Dokumentation zu einem ausgewählten Thema. Folienlayout, -Design, Master, Objekte	12
	drei Prüfungen und Besprechung	10
		54

Kernkompetenzen

2.1	Analytisches und geplantes Vorgehen (Aufgabenfolgepläne am Computer erstellen)	integriert

1. Lehrjahr

2. Semester

Das 2. Semester macht die angehenden Kaufleute mit erweiterten Bürowerkzeugen und ihrem Einsatz in der Praxis vertraut.

Leistungsziel		Richtwerte
2.1.1.5 / 2.1.1.8	Excel Kalkulation/Diagramme	
	Zelladressierung, Formate, arithmetische Operationen, logische und statistische Funktionen, Datumsfunktionen (heute(), Tage 360), Rundungen, Diagramme (Diagrammtypen, Formatierungen, Datenreihen einfügen)	18
2.1.1.7	Theoretische Grundlagen: EVA-Prinzip, Hardware (Aufbau eines Computers, Peripheriegeräte), Software (Typen)	9
2.2.4.2 / 2.2.4.3	Arbeitsprozesse im Betrieb (Flussdiagramm) und Einsatz der Informations- und Kommunikationsmittel (Fax, Telefon, Kurierdienst, E-Mail, Internet, LAN, Intranet, mobile Kommunikation)	6
2.3.2.1 – 2.3.2.2 2.3.3.1	Arbeitsraum-/Arbeitsplatz-Ergonomie	4
2.3.1.1 – 2.3.1.3	Büro-Ökologie: Gifte, Verhalten, Massnahmen	2
	Finanzbuchhaltung am PC mit Abacus	6
	drei Prüfungen und Besprechungen	9
	Reserve	6
		60

2. Lehrjahr

3. Semester

Im 3. Semester werden die Kaufleute befähigt, mit Daten verantwortungsvoll umzugehen und mit Hilfe von Präsentationswerkzeugen Informationen aufzuarbeiten. Sie wissen um die Bedeutung der richtigen Hilfsmittel und Methoden, um eine professionelle Kommunikation zu gewährleisten.

Leistungsziel		Richtwerte
2.1.1.5 / 2.1.1.3 / 2.1.1.1	Excel Datenbanken: Sortieren, Autofilter, Spezialfilter, Teilergebnisse	8
2.4.1.1 / 2.4.1.2 / 2.4.2.1 / 2.4.2.2 2.4.3.1 / 2.4.3.3	Daten- und Informationsbeschaffung, Datenverwaltung (Archivierung, Ordnungssysteme), Datentypen, Datenschutz/-sicherheit	6
2.5.1.3	Einführung in Stilistik und Repetition der Schreibregeln	8
2.5.1.1 / 2.5.1.3 2.5.2.3	Analyse/Gliederung von Schriftstücken, Darstellung von Privat- und Geschäftsbriefen	
	Kaufverhandlungen: Anfrage, Angebot, Widerruf, Gegenangebot, Antwortbriefe	8
	drei Prüfungen und Besprechungen	6
	Reserve	4
		40

2. Lehrjahr

4. Semester

Im 4. Semester werden die erlernten Methoden und Techniken praxisnah geübt. Zudem erfolgt eine Vertiefung im Umgang mit Privat- und Geschäftskorrespondenz.

Leistungsziel		Richtwerte
2.5.2.1 – 2.5.4.3	Teil 2: Korrespondenz	
	Zahlungs- und Liefer-Mahnung, Mängelrüge mit jeweiligen Antwortbriefen	12
	Sekretariatskorrespondenz (Beanstandung, Bewerbung)	
	Repetition Office-Werkzeuge (Word, Excel, PowerPoint)	3
	Repetition ausgewählter Theoriegebiete	3
2.1.3.1 / 2.1.3.2	Integrierter Einsatz der diversen Informationstechnologien / Endbenutzerwerkzeuge (Internet, Office-Werkzeuge, E-Mail, Seriendruck, Objekteinbindung OLE)	
	Lösen von zwei vernetzten kaufmännischen Aufgaben mit umfangreichen Dateien aus der Praxis (z.B. Vorbereitung einer GV oder Präsentation eines Angebots für einen Kunden.)	6
	drei Prüfungen und Besprechung	6
Nach IKA-LAP:	Ausbildungseinheit IKA-W+G	4
	Reserve	6
		40

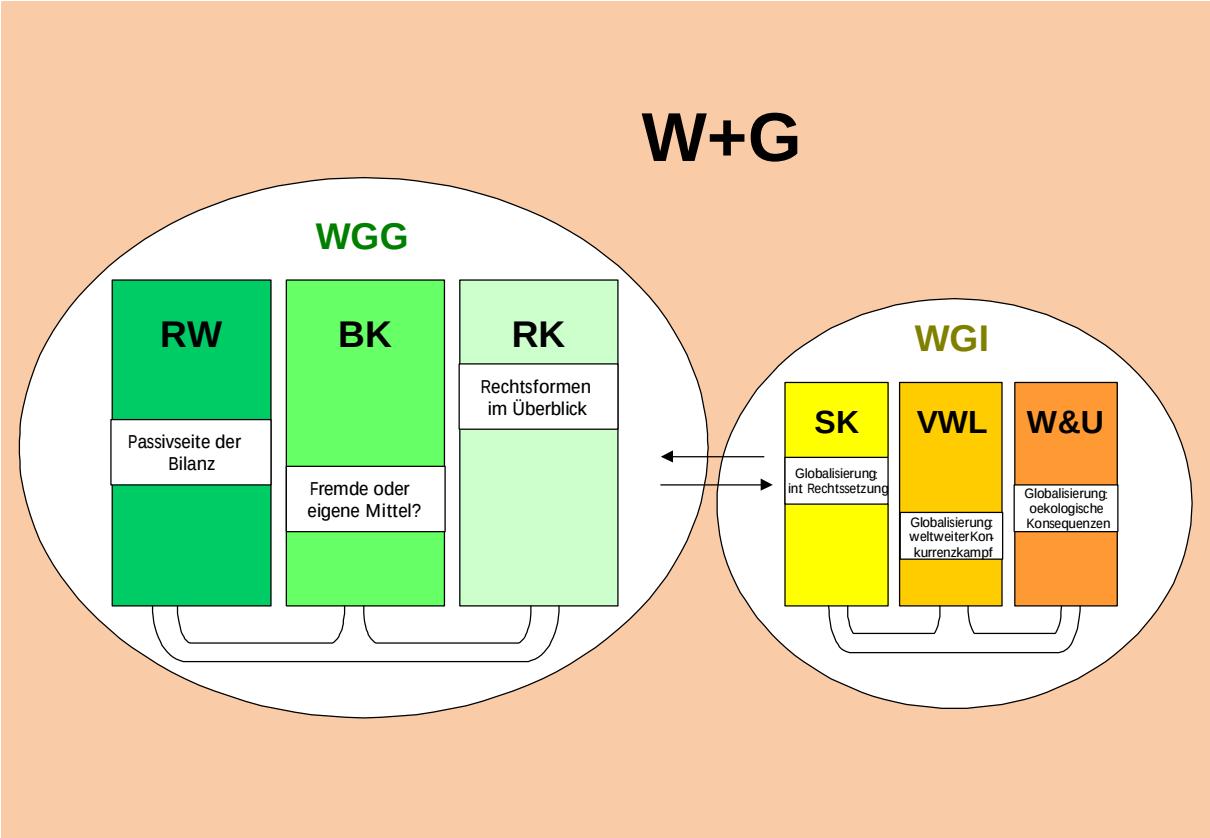
Kernkompetenzen

2.1	Analytisches und geplantes Vorgehen (Aufgabenfolgepläne am Computer erstellen)	integriert
2.5, 2.4.3.1 – 2.4.3.3	Mit Informationsquellen umgehen (Informationsbeschaffung und -verarbeitung)	integriert

Wirtschaft und Gesellschaft (W+G)

Der nachfolgende Lehrplan ist aufgeteilt in die Schwerpunkte:

WGG (Grundfächer: Rechnungswesen, Betriebskunde, Rechtskunde) und
WGI (Integrationsfächer: Staatskunde, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaft und Umwelt).



Dieses Schema verdeutlicht einerseits den Aufbau des Grundwissens in den einzelnen Fachbereichen sowie die Vernetzungsmöglichkeit durch die Lehrkraft.

Vorbemerkungen

Im Lehrplan finden sich die Ziffern der Leistungsziele, deren Kennzeichnung (K-Stufe) und die Lerninhalte, welches das Leistungsziel umschreiben.

Die Kennzeichnungen "K1" oder "K2" bis "K6" machen eine Aussage über das Anspruchsniveau des jeweiligen Leistungszieles.

Die Abkürzungen bedeuten:

K1 (Wissensaufgabe): Wenn die Lernenden dieses Leistungsziel erreichen, müssen sie gelerntes Wissen wiedergeben, zum Beispiel den Namen eines Formulars oder eine Gesetzesvorschrift. Die Lernenden geben das Wissen so wieder, wie sie es gelernt haben.

K2 (Verständnisaufgabe): Die Lernenden müssen zum Erreichen dieses Leistungszieles etwas verstehen oder begreifen, zum Beispiel, warum man die Börse für Aktien von Unternehmen geschaffen hat, oder warum sich Versicherungsunternehmen wiederum selber rückversichern.

K3 (Anwendungsaufgabe): Die Lernenden übertragen das Gelernte in eine ganz neue Situation oder münzen es auf eine spezifische Anwendung um. Beispiel: Sie haben zwar auf dem Buchhaltungssystem X gelernt. Sie finden sich aber auch auf dem Buchhaltungssystem Y zurecht. Oder: Sie haben die Haftungsregelung anhand einer neuen Entscheidung des Bundesgerichtes gelernt und können sie nun auf die Dienstleistung im eigenen Betrieb übertragen.

K4 (Analyseaufgabe): Die Lernenden untersuchen einen Fall, eine komplexe Situation oder ein System und leiten daraus selbständig die zu Grunde liegenden Strukturen und Prinzipien ab; ohne dass sie sich damit vorher vertraut machen konnten. Als Beispiel die Frage: Wie kommt es, dass eine Krankenversicherung ihren Mitgliedern immer wieder die entstandenen Kosten vergüten kann?

K5 (Syntheseaufgabe): Die Lernenden denken weiter. Sie haben eine kreative Idee, die zum Beispiel das bestehende Softwareprogramm verbessern würde. Oder: Die Lernenden bringen zwei verschiedene Sachverhalte, Begriffe, Themen, Methoden, die sie gelernt haben, konstruktiv zusammen, um zum Beispiel ein Problem im Geschäftsleben zu lösen. Dabei entsteht etwas Neues.

K6 (Beurteilungsaufgabe): Die Lernenden bilden sich ein Urteil über einen komplexen Sachverhalt, wie zum Beispiel ein Marketingansatz, eine Softwarelösung für die tägliche Praxis, eine staatliche Regelung, ein komplexes Finanzprodukt oder ein Ablageverfahren. Dabei entwickeln sie ihre eigenen Gesichtspunkte, mit denen sie ihre Beurteilung vornehmen.

Die *kursiv gedruckten Leistungsziele* sind schulspezifische Leistungsziele.

Die Stichworte bei den Leistungszielen sind nicht abschliessend formuliert.

Stoffplan WGG E-Profil

Sem.	Betriebskunde	Stadlin Kapitel	Rechtskunde	Stadlin Kapitel	Rechnungswesen	Finanz- und Rechnungswesen hep Verlag Kapitel
1	Unternehmung und Betrieb Organisation: Aufbau, Ablauf, Prozesse Unternehmungsziele und -modell (Teil I) KK: Lese- und Notiztechnik	1 3.1/3.2 2.1	Rechtsordnung und Grundbegriffe Handelsregister: - Geschäftsfirmen - HR - Vollmachten Rechtsformen: - Einzelunternehmung - GmbH - Aktiengesellschaft	1 2 3	Einführung in die doppelte Buchhaltung Warenkonten	Bd. 1: 1.–7. Bd. 1: 8.
2	Versicherungen Finanzierungsvorgänge (ohne Kennzahlen) Banken	9 6.1-6.3 3.1-8.4/6.5	Allgemeiner Teil OR Kaufvertrag	4 5	Lohnabrechnung Beleg und Kontierung Fremde Währungen Kontokorrent, Zinsrechnen (inkl. VST) Offenposten-Buchhaltung	Bd. 1: 9. Bd. 1: 10. Bd. 1: 11. Bd. 1: 12. Bd. 1: 13.
3	Kapitalanlage und Börse Marketing (Teil I)	7/8.5/6.6 4	Schuldbetreibung und Konkurs	8	Die FIBU und der Kontenrahmen KMU Mehrstufige Erfolgsrechnungen Zeitliche Abgrenzungen, Rückstellungen Abschreibungen Debitorenverluste und Delkredere Die Einzelunternehmung Die Aktiengesellschaft FIBU am PC mit Abacus	Bd. 2: 1. Bd. 2 2. Bd. 2 5. Bd. 2: 6. Bd. 2: 7. Bd. 2: 8. Bd. 2: 10.
4	Marketing (Teil II) Steuern Unternehmungsmodell (Teil II)	4 10 2.2	Verträge auf Gebrauchsüberlassung	6	Die Bewertungsvorschriften Das betriebliche Rechnungswesen Kalkulation im Warenhandelsbetrieb, MwSt FIBU am PC mit Abacus	Bd. 2: 12. Bd. 3: 1. Bd. 3: 2.+3.
5	Unternehmungsmodell (Teil III) KK: Entscheidungstechniken KK: Problemlösetechnik KK: Netzwerktechnik Mitarbeiter und Unternehmung Ethik und soziale Verantwortung	2.2 3.3 3.4	Verträge auf Arbeitsleistung Zivilgesetzbuch	7 9	Kalkulation im Industriebetrieb Rechnen mit fixen und variablen Kosten	Bd. 3: 4. Bd. 3: 5.
6	Repetition LAP	-	Repetition LAP		Bilanz und Erfolgsrechnungsanalyse, Finanzierung (Kennzahlen), Unterbilanzen Repetition LAP	Bd. 3 6.

W+G Grundfächer (WGG)

1. Lehrjahr

Basisblock

Leistungsziele Betriebskunde			Richtwerte
Einführung: Betrieb und Unternehmung Betriebliche Prozesse			8
3.3.7.0	K2	• Unternehmen nach Tätigkeit, Grösse, Trägerschaft und Rechtsform unterscheiden	
3.3.3.1	K3	• Aufbauorganisation, Organisationsformen (Linien-, Stab-Linien-Organisation), Gliederungskriterien (Funktionen, Sparten / Divisionen (Produkte, Märkte), Kontrollspanne, Dienstweg, Breiten-/Tiefengliederung, Weisungsbefugnis (Linienstelle, Stabsstelle), Profitcenter	
3.3.3.2	K3	• Ablauforganisation, Flussdiagramm erstellen (Symbole, Darstellung)	
			8

1. Semester

Leistungsziele Rechnungswesen			Richtwerte
Das Rechnungswesen Die Verbuchung von Geschäftsfällen mit Aktivkonten und dem Gewinn- und Verlustkonto Das Passivkonto Die Erfolgsrechnung Die Verbuchung von Gewinn und Verlust Die Bilanz			26
B3.4.1.1	K2	• Probebilanz und Saldobilanz als Ausgangslage, Eröffnungs- und Schlussbilanz • Kontenrahmen KMU: Kontenklassen 1– 9, Grundlage für Darstellung der Bilanzen • Erfolgsrechnung (Abschlussgliederungsprinzip) • Bilanzen: Aktiven (Hauptgruppen UV und AV mit den wichtigsten Gruppen) Passiven (Hauptgruppen FK und EK; Reinvermögen, Bilanzgewinn) • Erfolgsrechnung: Aufwand, Ertrag	

Leistungsziele Rechnungswesen — Richtwerte

Spezielle Probleme (Rabatt/Skonto und Stornobuchung), Die Warenkonten — 6

3.4.2.1	K3	• Warenaufwand, Warenbestand, Warenertrag • Warenbestand als ruhendes Konto • Korrekte Verbuchung des Jahresabschlusses • Nettoerlös, Warenaufwand, Einstandswert der eingekauften und verkauften Waren, Verkaufswert der verkauften Waren, Bruttogewinn

Leistungsziele Betriebskunde

Unternehmungsziele, Umwelt der Unternehmung, Zielkonflikte (Teil I) — 6

B3.3.7.1	K2	• Soziale, ökonomische, ökologische und technologische Umweltsphären im Unternehmensmodell
B3.3.7.2	K2	• Einfluss der verschiedenen Anspruchsgruppen (Mitarbeiter, Konkurrenz, Kapitalgeber, Kunden, Lieferanten, Institution) im Unternehmensmodell auf die Unternehmung aufzeigen
B3.3.7.3	K2	• Zielbeziehungen (Zielkonflikte, -harmonien und -indifferenzen) der Unternehmung mit den Anspruchsgruppen und den Umweltsphären

Leistungsziele Rechtskunde

Rechtsordnung und Grundbegriffe — 6

3.5.1.1	K2	• Rechtsquellen (geschriebenes Recht, Gewohnheitsrecht / Usanz, Judikatur) • Rechtsgrundsätze (Guter Glaube, Handeln nach Treu und Glauben, Beweislast) Aufbau der Rechtsordnung; nur begriffliche Ebene (Öffentliches Recht: Staatsrecht, Verwaltungsrecht, Strafrecht, Völkerrecht, Prozessrecht, Vollstreckungsrecht/Privates Recht: ZGB/OR)
3.5.1.7	K2	• Zivilprozess: Aufgabe des Friedensrichters, Beteiligte des Zivilprozesses, rechtliche Vertretung der Beteiligten durch Anwälte, Abbruch des Prozesses • Strafprozess: Beteiligte, Deliktarten (Antrags- und Offizialdelikte) • Verwaltungsprozess: Einsprache und Rekurs als Vorstufe des Prozesses, rechtsstaatliche Grundsätze: Gesetzmässigkeit der Verwaltung, Rechtsgleichheit, Freiheitsrechte, Grundsatz der Verhältnismässigkeit

Leistungsziele Rechtskunde			Richtwerte
Geschäftsfirmen, Handelsregister, Vollmachten			3
Unternehmungsformen (Einzelunternehmung, GmbH, AG)			8
3.5.2.1	K2	• Gründungserfordernisse, Firma und Firmenschutz, Kapitaleinsatz, Geschäftsführung und Vertretung / Organe, Haftung / Risiko, Ansprüche der Eigentümer, HR / Wirkung des HR Eintrages • Gründungsprozess beschreiben (Ablauf)	
3.5.2.2	K3	• Vor-/Nachteile der Rechtsformen (Einzelunternehmung / GmbH und AG) in Bezug auf Geschäftsart, -zweck	

Leistungsziele KernKompetenzen		
2.1	Analytisches und geplantes Vorgehen: Prozesse mit Ablauffolgeplan (Flussdiagramm)	2
2.2	Arbeitstechnik: Lese- und Notiztechnik	2

drei Prüfungen inkl. Prüfungsbesprechung	9
Reserve	4
	72

2. Semester

Leistungsziele Rechnungswesen			Richtwerte
Lohnbuchhaltung			4
3.4.1.3	K2	• Personalaufwand (Lohnabrechnung, Lohnaufwand und Sozialleistungsaufwand)	
3.4.1.16	K3	• Erstellen der Lohnabrechnung mit vorgegebenen Prozentsätzen • Verbuchen der Lohnabrechnung	
Beleg und Kontierung			6
3.4.1.3	K2	• Belege, Kontierungsstempel, Journal, Hauptbuch • Kontenplan KMU, Klasse, Hauptgruppe, Einzelkonto • Aktiv-/Passivtausch, Kapitalbeschaffung, Kapitalrückzahlung, erfolgswirksame und erfolgsunwirksame Geschäftsfälle • Verbuchen alltäglicher Geschäftsvorfälle mit Konten der Klassen 1 – 6, darin enthalten auch: Mehrwertsteuer (Nettomethode nach vereinbartem Entgelt,) *ab 2007 auch Saldomethode* Quartalsabschluss der MWST-Rechnung • Personalaufwand (Lohnabrechnung, Lohnaufwand und Sozialleistungsaufwand) • Zinsaufwand, Zinsertrag, Debitor Verrechungssteuer (VST) • Klasse 7 Wertschriftenerträge ohne Abschluss Gewinn aus dem Verkauf von Anlagevermögen • Klasse 8 ausserordentlicher Aufwand und ausserordentlicher Ertrag • betriebsfremder Aufwand und betriebsfremder Ertrag • direkte Steuern der Kapitalgesellschaften	
Fremdwährungen			6
3.4.1.9	K3	• Noten- und Devisenkurse • An- und Verkauf Fremdwährungen und CHF • Kursberechnung • Kursdifferenzen berechnen und verbuchen	
Das Kontokorrent-Konto, Zinsrechnen, Verrechnungssteuer			6
3.4.1.6	K3	• Zinsformel, Zinsberechnung nur mit der deutschen Usanz, (keine Nummern!) • mit der umgeformten Zinsformel K, p, t berechnen • Auszug, Zinsausweis eines Bankkontos interpretieren, verbuchen, Depotauszug interpretieren und verbuchen • Klasse 6 Zinsertrag • Klasse 7 Wertschriftenertrag, aber keine Kursgewinne/-verluste, keine Renditeberechnungen	
3.4.1.8	K3	• Verrechnungssteuer erklären, berechnen, verbuchen • Unterscheidung inländische/ausländische Vermögenserträge	
Die Offenposten-Buchhaltung			4
3.4.1.17	K2	• Offen-Posten-Buchhaltung inkl. Korrekturbuchungen	

Leistungsziele Betriebskunde			Richtwerte
Versicherungen			8
3.3.4.1	K2	• Private Risiken (Haftpflicht, Diebstahl, Bruch, Wasser, Feuer, Krankheit, Unfall, Tod, Arbeitslosigkeit) • betriebliche Risiken (Produktehaftpflicht, Garantie, Betriebsausfall, Diebstahl, Bruch, Wasser, Feuer, Unfall) • Sach-, Personen- und Vermögensversicherung	
3.3.4.2	K2	• 3-Säulen-Prinzip (staatliche, betriebliche, private Vorsorge), Zweck jeder Säule (Existenzsicherung, gewohnte Lebenshaltung, individuelle Ergänzungen) • Finanzierungssysteme (Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren), Finanzierungsprobleme (Überalterung)	
3.3.4.3	K5	• Risikoanalyse (erkennen, vermeiden, vermindern), Risikomanagement (tragen oder überwälzen) • Versicherungsbegriffe (Krankenkasse, Privathaftpflicht, Motorfahrzeug: Haftpflicht und Kasko) • Rechtsschutz, Gebäude, Hausrat / Mobiliar, Lebensversicherung • Unterscheidungskriterien für Versicherungen (Sach-, Personen- und Vermögensversicherungen, obligatorische und freiwillige, staatliche und private) • Unter-, Über- und Doppelversicherung	
Finanzierungsvorgänge			4
3.3.2.2	K2	• Eigenfinanzierung (Selbst-, Beteiligungsfinanzierung) • Fremdfinanzierung (kurzfristig, langfristig, Innen-, Aussenfinanzierung)	
Unterbilanzen			2
3.3.2.4	K3	• unechte Unterbilanz, echte Unterbilanz ohne gesetzliche Folgen, mit gesetzlichen Folgen nach OR 725 Abs. 1 und OR 725 Abs. 2	

Leistungsziele Rechtskunde			
Entstehungsgründe der Obligation			2
Allgemeine Vertragslehre inkl. Verjährung			10
3.5.1.2	K2	• unerlaubte Handlung (Verschuldens- und Kausalhaftung), Vertrag, ungerechtfertigte Bereicherung	
3.5.1.3	K3	• Entstehung (Vertragsfähigkeit der Parteien, Formvorschriften, Willensübereinstimmung: Antrag / Annahme / Widerruf, Vertragsinhalt) • Vertragsmängel (Übervorteilung, wesentlicher Irrtum, absichtliche Täuschung, Furchterregung) • Nichtigkeitsgründe • Erfüllung (Gegenstand, Ort, Zeit) • Nicht-/Schlechterfüllung • Verjährung und Verjährungsfristen	
3.5.1.4	K3	• Unterscheidung von Verträgen • Legaldefinitionen, Entstehungskriterien	

Leistungsziele Rechtskunde			Richtwerte
Kaufvertrag			8
3.5.1.5	K2	• Rechte und Pflichten, Erfüllung, Eigentumsübergang • Rechtsfolgen aus Nicht-/Schlechterfüllung (Fix-/Mahn-/Verfalltagsgeschäfte), Kündigungen • Prinzipien, d.h. nur Grundsatz, keine Details, der Vertragssicherung (Konventionalstrafe, Zession, Bürgschaft, Eigentumsvorbehalt, Kaution, Retentionsrecht, Faustpfand, Grundpfand) • Kauf: Mängelrüge, Gewährleistung (Wandelung, Minderung, Ersatz), versteckte Mängel, Nutzen und Gefahr (Platz-/Distanzkauf, Spezies, Fahrnis), kein Grundstückskauf Falllösung: Sachverhalt, Tatbestand, Tatbestandsmerkmale, Rechtsfolgen, konkrete Lösung / Antwort	

Leistungsziel Betriebskunde			
Banken und Kredite			7
3.3.2.5	K3	• Bankgeschäfte: Kommissions- und Kreditgeschäfte • Bankeinlagen: Kontokorrent, div. Bankkonti, Festgeld, Kassaobligation, Anleihensobligation • Bankkredite: ungedeckte Kredite (Kommerzielle Blanko-, Konsumkredite), gedeckte Kredite (Realsicherheit, Personalsicherheit) • Abwicklung Kreditgeschäft (Bonität) • Arten von Banken	

drei Prüfungen inkl. Prüfungsbesprechung	9
Reserve	4
	80

2. Lehrjahr

3. Semester

Leistungsziele Rechnungswesen			Richtwerte
Die Finanzbuchhaltung und der Kontenrahmen KMU			2
Mehrstufige Erfolgsrechnung			2
B3.4.1.1	K2	• Auswendig: die dreistufige ER des Warenhandels traditionellen Stils • nach Vorgaben eines Formulars: mehrstufige ER mit den diversen Betriebs- und Bruttoergebnissen nach Kontenrahmen KMU	
3.4.1.2	K2	• Bruttoerfolg, Betriebserfolg, Unternehmenserfolg, hauptbetriebliche, nebenbetriebliche und neutrale Erfolge	
Zeitliche Abgrenzungen und Rückstellungen			8
3.4.1.11	K3	• Abgrenzungsbuchungen, transitorische Konten führen, abschliessen, wiedereröffnen (über zwei Jahre)	
3.4.1.7	K3	• einfache Rückstellungen buchen • Unterscheidung: Rückstellungen, TP und Kreditoren	
Abschreibungen			4
3.4.1.12	K3	• Berechnung: linear, degressiv • Buchung: direkt, indirekt • Anschaffungswert, Buchwert, kumulierte Abschreibungen • Gewinn / Verlust aus dem Verkauf von AV (Klasse 7)	
Debitorenverluste und Delkredere			4
3.4.1.10	K3	• Debitorenverluste (Klasse 3) • Kostenvorschuss, Verlustschein • Zahlungen nach Abschluss des Betreibungsverfahrens (Klassen 3 + 8), ohne MWST-Rückbuchungen	
3.4.1.13	K3	• Delkredere	
Die Einzelunternehmung			6
Die Aktiengesellschaft			8
3.4.1.15	K3	• Provisorischer Abschluss, Nachtragsbuchungen, Abschlussbuchungen • Jahresgewinn/-verlust, Bilanzgewinn • Schlussbilanz vor und nach Gewinnverbuchung • Einzelunternehmen: Privat-, Kapitalkonto, Unternehmereinkommen • Aktiengesellschaft: Aktienkapital, Reserven, Gewinnvortrag, Dividende, Tantiemen • Verbuchen vorgegebener Gewinnverteilung (Dividenden, Reserven) ohne Kreditor VST	

Leistungsziele Betriebskunde			Richtwerte
Wertpapiere und Börse			12
3.3.2.1	K2	• Anlagegrundsätze / magisches Dreieck (Liquidität, Sicherheit, Rentabilität) • Anlagestrategien (konservativ, aggressiv, ausgewogen) • Anlageinstrumente (Aktie, Begriff Derivat, PS, Obligation, Fonds, Versicherungen), Diversifikation (Portfolio) • Aktienbegriffe (Namen und Inhaber) • Obligationsbegriffe (Kassen- und Anleihensobligationen) • Lebensversicherungen (Rückkaufswert)	
Betriebliche Leistungserstellung (Teil I)			9
Marketing (Teil I)			
3.3.6.1	K3	• Einordnung ins Unternehmenskonzept, Marktziele (Bedürfnisse, Teilmärkte, Kundensegmente) • Gliederungskriterien: demografisch, geografisch, übrige • Marktgrössen (Potenzial, Anteil, Volumen, Segment), Marktstellung • Produktziele (Art und Qualität, Sortiment, Umsatz)	
3.3.6.2	K3	• Direktverkauf, Handelskette (Gross- und Detailhandel), Kriterien (Beratung, Auswahl, Vertriebsdichte, andere)	
3.3.6.3	K5	• Product, Place (direkter, indirekter Absatz), Price, Promotion (Werbemittel, AIDA-Formel)	

Leistungsziel Rechtskunde			Richtwerte
Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG)			5
3.5.1.6	K2	• Betreibungsarten (Pfändung, Konkurs) • Einzelvollstreckung: Betreibungsbegehren mit Kostenvorschuss, Zahlungsbefehl Rechtsvorschlag, definitive Rechtsöffnung, Fortsetzungsbegehren, Verwertungsverfahren (Pfändung, Pfandverwertung, Konkurs) • Prinzip, d.h. nur Grundsatz, keine Details, zum Nachlassverfahren (gerichtlich, aussergerichtlich) • Kollokationsplan • Verlustschein (Pfändung, Konkurs) Falllösung: Sachverhalt, Tatbestand, Tatbestandsmerkmale, Rechtsfolgen, konkrete Lösung / Antwort	

Leistungsziel Rechnungswesen			Richtwerte
Finanzbuchhaltung am PC mit Abacus			8
3.4.1.4	K3	• kein Thema der zentralen Prüfungen, Vorbereitung für die Ausbildungseinheit im 4. Semester	

drei Prüfungen inkl. Prüfungsbesprechung	9
Reserve	3
	80

4. Semester

Leistungsziele Rechnungswesen			Richtwerte
Die Bewertungsvorschriften			2
3.4.1.14	K3	• Bewertungen nur nach Aktienrecht • Anschaffungswert, Buchwert, Marktwert (Veräusserungswert) • stille Reserven als Begriff und Einfluss auf Jahreserfolg, ohne Buchungen	
Betriebliches Rechnungswesen, Kalkulation im Warenhandel, MWST			14
3.4.1.5 auch *3.4.1.5*	K3	• Funktionsprinzip MWST, Mehrwert • Abschluss: Nettomethode (vereinbartes Entgelt), *ab 2007 auch Saldomethode* • MWST-Formulare ausfüllen	
3.4.2.2	K2	• Rabatte / Skonti, Bezugs-/Verkaufssonderkosten • MWST an angegebener Stelle im Verkauf einrechnen • Bruttogewinn, Selbstkosten, Gemeinkosten, Reingewinn	
3.4.2.3	K3	• Kalkulationsschema (Einkauf, Verkauf, Leistungserstellung), aufbauend, abbauend	

Leistungsziele Betriebskunde			
Steuern			6
3.5.1.11	K3	• Direkte und indirekte Steuern des Bundes, der Kantone und Gemeinden, • Steuersubjekt, -objekt, -träger • Ausfüllen einer Steuerklärung	
Leistungserstellung (Teil II) **Marketing (Teil II)**			15
3.3.6.1	K3	• Einordnung ins Unternehmenskonzept, Marktziele (Bedürfnisse, Teilmärkte, Kundensegmente) • Gliederungskriterien: demografisch, geografisch, übrige • Marktgrössen (Potential, Anteil, Volumen, Segment), Marktstellung • Produktziele (Art und Qualität, Sortiment, Umsatz)	
3.3.6.2	K3	• Direktverkauf, Handelskette (Gross- und Detailhandel), Kriterien (Beratung, Auswahl, Vertriebsdichte, andere)	
3.3.6.3	K5	• Product, Place (direkter, indirekter Absatz), Price, Promotion (Werbemittel, AIDA-Formel)	

Leistungsziele Betriebskunde			Richtwerte
Unternehmungsmodell: Grundstrategie, Leitbild, Unternehmungskonzept (Teil II)			8
3.3.7.1	K2	• Soziale, ökonomische, ökologische und technologische Umweltsphären im Unternehmensmodell	
3.3.7.2	K2	• Einfluss der verschiedenen Anspruchsgruppen (Mitarbeiter, Konkurrenz, Kapitalgeber, Kunden, Lieferanten, Institution) m Unternehmensmodell auf die Unternehmung aufzeigen.	
3.3.7.3	K2	• Zielbeziehungen (Zielkonflikte, -harmonien und -indifferenzen) der Unternehmung mit den Anspruchsgruppen und den Umweltsphären.	

Leistungsziel Rechtskunde			
Mietvertrag			8
3.5.1.5	K2	• Miete: kleiner/grosser Unterhalt, Mängel Mietsache, Untermiete, Kündigungsfristen/-termine, missbräuchliche Mietzinsen, Anfechtung, Schutzbestimmungen Falllösung: Sachverhalt, Tatbestand, Tatbestandsmerkmale, Rechtsfolgen, konkrete Lösung / Antwort	

nach IKA-LAP			
3.4.1.4	K3	• Vorbereitung für die Ausbildungseinheit	4
		• Ausbildungseinheit IKA-W+G	4

drei Prüfungen inkl. Prüfungsbesprechung	9
Reserve	10
	80

3. Lehrjahr

5. Semester

Leistungsziele Rechnungswesen			Richtwerte
Kalkulation im Industriebetrieb (BAB)			15
3.4.2.5	K4	• Kostenartenrechnung mit sachlichen Abgrenzungen (ohne neutrale Posten wie z.B. Wertschriftenertrag) • Kostenstellenrechnung mit maximal einer Vorkostenstelle • Kostenträgerrechnung mit zwei bis drei Kostenträgern (ohne Bestandesänderungen der Halb- und Fertigfabrikate) • Erstellen einer Einzelkalkulation • (Nachweis der Differenz zwischen FIBU und BEBU wird nicht verlangt)	
Die Rechnung mit fixen und variablen Kosten			12
3.4.2.6	K6	• Mengen- und wertmässige Nutzschwelle sowie Mindestumsatz im Einproduktebetrieb berechnen • (Nutzschwellendiagramme zeichnen und erklären nicht verlangt)	

Leistungsziele Betriebskunde			
Unternehmungsmodell: Grundstrategie, Leitbild, Unternehmungskonzept (Teil III)			6
3.3.7.1	K2	• Soziale, ökonomische, ökologische und technologische Umweltsphären im Unternehmensmodell	
3.3.7.2	K2	• Einfluss der verschiedenen Anspruchsgruppen (Mitarbeiter, Konkurrenz, Kapitalgeber, Kunden, Lieferanten, Institution) im Unternehmensmodell auf die Unternehmung aufzeigen	
3.3.7.3	K2	• Zielbeziehungen (Zielkonflikte, -harmonien und -indifferenzen) der Unternehmung mit den Anspruchsgruppen und den Umweltsphären	

Leistungsziele Betriebskunde			Richtwerte
Mitarbeiter und Unternehmung			8
3.3.4.4	K2	• Brutto-/Nettolohn, AN-/AG-Abzüge, FAK, Personalaufwand, Personalnebenkosten	
3.3.5.1	K4	• Stellenbeschreibung / Pflichtenheft (Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen) Kongruenz innerhalb der Stellenbeschreibung / Anforderungsprofil, Abgrenzung zu arbeitsvertraglichen Inhalten, Lohnarten	
3.3.5.2	K2	• Mitspracheformen mit Zuordnung von eigenen Beispielen (Information, Mitsprache, Mitbestimmung, Selbstverwaltung)	
3.3.5.3	K4	• Anforderungen des Arbeitsplatzes • Bewertung der individuellen Leistung • soziale Aspekte	
3.1.1	K2	Ethik und soziale Verantwortung	4

Leistungsziele Rechtskunde			
Arbeitsvertrag			8
3.5.1.5	K2	• Arbeit: Beendigung, Kündigung (Fristen, missbräuchliche, fristlose, Kündigungsschutz, Unzeit) Falllösung: Sachverhalt, Tatbestand, Tatbestandsmerkmale, Rechtsfolgen, konkrete Lösung / Antwort	
ZGB: Familienrecht / Erbrecht			10
3.5.1.8	K2	• Verlobung, Auflösung einer Verlobung • rechtliche Wirkungen der Ehe • Vor- und Nachteile des Konkubinats	
3.5.1.9	K3	• Errungenschaftsbeteiligung • einfache güterrechtliche Teilung • Ziele des Scheidungsrechts	
3.5.1.10	K3	• gesetzliche Erben • Pflichtteile • einfache Erbteilung • Herabsetzungsklage (ZGB 522)	

Leistungsziele KernKompetenzen		Richtwerte
		7
2.7	Problemlösetechnik: Problemlöseschema, Nutzwertanalyse	
2.11	vernetztes Denken (Netzwerktechnik)	
2.3	Entscheidungstechniken (Entscheidungsmatrix, morphologischer Kasten)	
drei Prüfungen inkl. Prüfungsbesprechung		9
Reserve		1
		80

6. Semester

Bilanz und Erfolgsanalyse, Finanzierung (Kennzahlen)			15
3.4.2.4	K4	• Umsatzrendite • Eigenkapitalrendite	
3.3.2.3	K3	• Liquiditätskennzahlen: Liquiditätsgrad 1–3 • Sicherheitskennzahlen: Eigen- und Fremdfinanzierungsgrad Anlagendeckungsgrad 1 und 2 • Renditekennzahlen: Eigenkapitalrendite, Gesamtkapitalrendite	
Repetition zur Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung			50
drei Prüfungen inkl. Prüfungsbesprechung			9
Reserve			6
			80

W+G Integrationsfächer (WGI)

3. und 4. Semester

Staatskunde

Leistungsziele			Richtwerte
Willensbildung Pluralismus, Medien, Parteien Stimmen und Wählen			4
3.2.1.4	K4	• Einfluss von Parteien und Interessengruppen, Konkordanzregierung	
3.2.1.3	K3	• Majorzsystem: Wahlresultate ausrechnen (1. und 2. Wahlgang) • Proporzsystem: Kumulieren, Panaschieren, Gültigkeit der Wahl-/Stimmzettel • Abstimmungen: absolutes und relatives Mehr, Volksmehr, Ständemehr	
Institutionen Staatsformen, Regierungsformen, Behörden			8
3.2.1.1	K2	• horizontal (Legislative, Exekutive, Judikative) • vertikale Aufgabenteilung (Bund, Kanton, Gemeinde) • Einfluss von Medien (unterschiedliche Medien, unterschiedliche Meinungen) • Staats- und Regierungsformen (direkte und indirekte Demokratie, Diktatur, Zentralstaat, Bundesstaat, Staatenbund) • Souverän • Föderalismus • Grundsatz: Bundesrecht bricht kantonales Recht (Subsidiarität)	
3.2.1.2	K2	• Behörden (Begriff und Aufgaben von Bundesversammlung, Bundesrat, Bundesgericht bzw. Legislative, Exekutive und Judikative (alle drei Ebenen, standortneutral formuliert) • Aufgaben der Behörden	

Leistungsziele			Richtwerte
Rechtsetzung Rechte, Sozialziele und Pflichten			6
3.2.1.4	K4	• aktives und passives Wahlrecht • Ablauf der Gesetzgebung auf Bundesebene (Entwurf, Vernehmlassung, Behandlung und Abstimmung in den Räten, fakultatives Referendum und Inkrafttreten) • Bedeutung des Initiativ- und Referendumsrechts im Gesetzgebungsverfahren (Anregen und Verhindern, obligatorisches und fakultatives Referendum)	
Aktuelles politisches Geschehen			10
3.2.2.1	K4	• Abstimmungen, Wahlen: Ablauf und Ergebnisse • Sessionen: Beschlüsse von Bundesrat, National- und Ständerat • Initiativen und Referenden	
drei Prüfungen inkl. Prüfungsbesprechung			6
Reserve			6
			40

3. und 4. Semester

Volkswirtschaft

Leistungsziele			Richtwerte
Ziele wirtschaftlicher Handelskurs			1
B3.1.2.1	K2	• Bedürfnisse (Individual-, Kollektiv, Grund- und Wahlbedürfnisse) • Güter als Mittel der Bedürfnisbefriedigung • Bedürfnispyramide von Maslow • Güterarten (freie, wirtschaftliche, Konsum- und Investitionsgüter) • ökonomische Prinzipien (Minimum-, Maximum-, Optimumsprinzip)	
Wirtschaftskreislauf **Bruttoinlandprodukt, Volkseinkommen** **Produktionsfaktoren, Wirtschaftssektoren** **Wohlstand, Wohlfahrt**			5
B3.1.2.2	K2	• einfacher Wirtschaftskreislauf • Haushalt, Unternehmung, Produktionsfaktoren, Geldströme, Güterströme • erweiterter Wirtschaftskreislauf (Staat, Banken, Ausland) • Import, Export, Investition, Ersparnis • Gleichgewicht (Güterstrom = Geldstrom, Sparen = Investieren, Staatseinnahmen = Staatsausgaben)	
3.1.2.3 .	K2	• Bruttoinlandprodukt (Begriff, Zusammensetzung nach Verwendungsart) • Volkseinkommen (Begriff, Verteilung (Lorenzkurve), Umverteilung) • Wirtschaftswachstum, Wirtschaftssektoren, Strukturwandel • reales und nominales Wachstum • Wohlstand und Wohlfahrt (Begriff, Massstab) • Vergleich von Kantonen und Ländern grafische Darstellung und Interpretation	
Funktionsweise von Märkten			3
3.1.2.7	K2	• verschiedene Märkte • Marktmechanismus • Mindestpreis, Höchstpreis • Angebots- und Nachfragekurven, Marktpreis, Elastizität	

Leistungsziele			Richtwerte
Wirtschaftsordnungen **Steuern**			4
3.1.2.8	K2	• Rolle des Staates • Eigentumsrechte • Soziale Sicherheit	
3.1.2.6	K3	• Einnahmen des Staates (Steuern, Gebühren) • Zweck der Steuern (Staatshaushalt, Umverteilung) • Steuerhoheit • Steuerobjekt und -subjekt • Steuerprogression • direkte Steuern (Begriff, Aufgabe, Funktion) Beispiele: Einkommens-/Vermögenssteuern, Gewinn-/Kapitalsteuer, Verrechnungssteuer • indirekte Steuern (Begriff, Aufgabe, Funktion) Beispiel: Mehrwertsteuer • Standortattraktivität	
Geld und Konjunktur **Landesindex der Konsumentenpreise** **Geldwertstörungen** **Konjunkturzyklus, Konjunkturpolitik** **wirtschaftspolitische Massnahmen**			10
3.1.2.4	K2	• Konjunkturzyklus • Begriff, Merkmale zu Hochkonjunktur, Rezession • Messinstrumente (Landesindex der Konsumentenpreise) • Begriff, Ursachen, Folgen zu Inflation, Deflation und Stagflation	
3.1.2.5	K2	• magisches Vieleck (Preisstabilität, Vollbeschäftigung, Wirtschaftswachstum, Aussenwirtschaftliches Gleichgewicht, Sozialer Ausgleich, Umweltqualität) • Zielharmonien, Zielkonflikte, Zielneutralität	
Beziehungen nach aussen, Zahlungsbilanz **Globalisierung, Wechselkurs, Schweiz und EU**			6
3.1.3.1	K2	• Statistiken der finanziellen Aussenbeziehungen • Handels-, Dienstleistungs-, Ertrags-, Zahlungsbilanz • internationale Organisationen (WTO, EU), Ziele und Tätigkeiten, Mitgliedstaaten EU	
aktuelle Problemstellungen			5
3.1.4.1	K2	• Sachaussagen, Schätzaussagen (=Über-den-Daumen-Urteile), Behauptungen, Fehlurteile, Werturteile, Informationsgehalt	
drei Prüfungen inkl. Prüfungsbesprechung			6
			40

3. und 4. Semester

Wirtschaft und Umwelt

Leistungsziel			Richtwerte
Lebensgrundlagen des Menschen Fragen der Bevölkerungsentwicklung geografische Grundlagen (Klima, Wetter)			8
3.1.2.9	K3	*Boden, Wasser, Atmosphäre, Klima, Treibhauseffekt, Ozonschicht*	
Nachhaltigkeit und Ökologie			10
3.1.5.1	K6	• *Ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte der Nachhaltigkeit, Nachhaltigkeitsdefizite an einfachen Beispielen erkennen.* • *Einflüsse von Energieanwendung, Mobilität, Konsum auf die Umwelt erkennen; Verbesserungsmöglichkeiten aufzeigen.* • *Externe Kosten, Verursacherprinzip*	
Energie			5
3.1.3.2	K2	• Energieverbrauch (Total, pro Kopf) • Energieträger (Arten, Anteile Schweiz und Welt, Vor- und Nachteile) • Energiepolitik (Massnahmen, Absichten, Verursacherprinzip)	
Entwicklungszusammenarbeit			5
3.1.3.3	K4	• Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer (Beispiele, Merkmale) • Probleme der Entwicklungsländer (Bevölkerungswachstum, Korruption, Kriege, Bodenbeschaffenheit, Klima, Teufelskreis der Armut) • Entwicklungshilfe/-zusammenarbeit (Arten, Beurteilung bezüglich Nachhaltigkeit)	
drei Prüfungen inkl. Prüfungsbesprechung			6
Reserve			6
			40

Deutsch

1. Lehrjahr

Basisblock

	Richtwerte
Orthografie und Zusammenfassung	8
	8

1. Semester

- Projekt und/oder Lektüre (Selbstständiges Arbeiten: 4 x 4 = 16 Lektionen)	12
- Syntax 1. Die Systematik des Satzes und seiner Teile 2. Apposition und Ellipse 3. Parataxe 4. Hypotaxe 5. Interpunktion (Systematik)	24
- Lektüre	12
- Formale und kreative Notenarbeiten	6
	54

KernKompetenzen

2.12	Ziele und Prioritäten setzen	integriert

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:
4.1.2.1 / 4.1.2.2 / 4.1.2.3 / 4.1.2.4 / 4.1.3.1 / 4.1.3.2 / 4.2.1.1 / 4.2.1.2 / 4.2.2.1 / 4.2.2.2 / 4.3.1.1 / 4.3.1.2 / 4.4.2.1 / 4.4.2.2 / 4.4.3.1

2. Semester

	Richtwerte
- Verb 1. Das Verb als System und im Sprach-System 2. Zeitenfolge 3. Aussageweisen (Modi) 4. Indirekte Rede 5. Aktiv – Passiv	18
- Lektüre eines literarischen Textes, - Rhetorik, Präsentationstechniken	24
- Formale und mündliche Notenarbeiten (Präsentationen)	12
Reserve	6
	60

KernKompetenzen

2.2	Lesetechnik / Leseverständnis	integriert
2.6.	Präsentationstechniken	integriert

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:
4.1.2.1 / 4.1.2.2 / 4.1.2.3 / 4.1.2.4 / 4.1.3.1 / 4.1.3.2 / 4.2.1.1 / 4.2.1.2 / 4.2.2.1 / 4.2.2.2 / 4.3.1.1 / 4.3.1.2 / 4.4.2.1 / 4.4.2.2 / 4.4.3.1

2. Lehrjahr

3. Semester

	Richtwerte
- Nomen 1. Deklination und Genus der Nomen 2. Wortfamilien (Ableitungen) und Wortfelder 3. Synonyme (v.a. Fremdwörter) und Antonyme 4. Semantik der Fach- und Sondersprachen	12
- Medien 1. Printmedien (Fokus auf Wirtschaftstexte) 2. Journalistische Textsorten	18
- Theoretisches zum Verfassen von Texten	4
- Formale, kreative und mündliche Notenarbeiten	6
	40

KernKompetenzen

2.4	Kreativitätstechniken	integriert

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:
4.1.1.1. / 4.1.1.2 / 4.1.1.3 / 4.1.2.3 / 4.3.1.3 / 4.4.1.1 / 4.5.1.1 / 4.5.2.1 / 4.5.2.2 / 4.5.2.3 / 4.5.2.4 / 4.5.3.1 / 4.5.3.2 / 4.6.1.1 / 4.6.2.1 / 4.6.2.3

4. Semester

	Richtwerte
- Adjektiv 1. Deklination 2. Steigerung 3. Stilistik	8
- Partikel- und Kasusproblematik (fremdsprachige Jugendliche!)	6
- Medien 1. Elektronische Medien 2. Journalistische Textsorten	14
- Theoretisches zum Verfassen von Texten	4
- Formale, kreative und mündliche Notenarbeiten	4
Reserve	4
	40

KernKompetenzen

2.5	mit Informationen umgehen	integriert

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:
4.1.1.1 / 4.1.1.2 / 4.1.1.3 / 4.2.1.3 / 4.3.1.3 / 4.4.1.1 / 4.5.1.1 / 4.5.2.1 / 4.5.2.2 / 4.5.2.3 / 4.5.2.4 / 4.5.3.1 / 4.5.3.2 / 4.6.1.1 / 4.6.2.1 / 4.6.2.3

3. Lehrjahr

5. Semester

	Richtwerte
- Theoretisches zum Verfassen von Texten	3
- Revision des Lehr- und Lernstoffs (LAP-Präparation)	14
- Formale und kreative Notenarbeiten	3
- Selbstständige Arbeit (Details im Anleitungspapier «Ausbildungseinheiten und Selbstständige Arbeit»)	
	20

KernKompetenzen

2.11	Vernetztes Denken	integriert

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:
4.1.1.1 / 4.1.1.2 / 4.1.1.3 / 4.2.1.3 / 4.3.1.3 / 4.4.1.1 / 4.5.1.1 / 4.5.2.1 / 4.5.2.2 / 4.5.2.3 / 4.5.2.4 / 4.5.3.1 / 4.5.3.2 / 4.6.1.1 / 4.6.2.1 / 4.6.2.3

6. Semester

- Gezielte Revision des Lehr- und Lernstoffs (LAP-Präparation)	12
- Formale und kreative Notenarbeiten	3
Reserve	5
	20

KernKompetenzen

2.11	Vernetztes Denken	integriert

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:
4.1.1.1 / 4.1.1.2 / 4.1.1.3 / 4.2.1.3 / 4.3.1.3 / 4.4.1.1 / 4.5.1.1 / 4.5.2.1 / 4.5.2.2 / 4.5.2.3 / 4.5.2.4 / 4.5.3.1 / 4.5.3.2 / 4.6.1.1 / 4.6.2.1 / 4.6.2.3

Französisch

1. Lehrjahr

Basisblock

	Richtwerte
Atelierarbeit zu 24 verschiedenen Themen aus den Bereichen: - Textverständnis - Hörverständnis - Grammatik - Vokabelarbeit	8
	8

1. Semester

ECO.com: Unité 1	- sich und sein persönliches Umfeld vorstellen - seinen Lehrbetrieb vorstellen - Informationen über Firmen im Internet «abrufen» und verstehen - Grundwortschatz zu statistischen Angaben kennen und anwenden - wichtigste Formen der schriftlichen Kommunikation kennen - Aufbau und Struktur privater schriftlicher Mitteilungen kennen und anwenden - Einladungen schreiben und beantworten	
ECO.com: Unité 2	- seinen Arbeits- und Wohnort beschreiben - Wegbeschreibungen verstehen und angeben - grafische Darstellungen verstehen und erklären - einfache Texte verfassen (E-Mail, Fax etc.)	14
Grammatik:	- Verbes au présent (Répétition) - Interrogation - Indications de lieu - Jours/mois/dates - Passé composé - Futur proche/présent continu/passé récent	8
Einfache Textproduktionen (Fax, E-Mail, kurze Briefe, etc.)		3
Lese- und Textverständnis		2
Hörverständnis		2
Mündliche Übungen (darin integriert Vokabelarbeit)		2
drei Notenarbeiten mit Besprechung		5
		36

KernKompetenzen

Richtwerte

2.2	Arbeiten mit Lernkartei und Mindmap (zur Themenvorbereitung, Wortfamilien	integriert

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:
5.1.1.1 / 5.1.1.2 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.1.2.2 / 5.1.3.1 / 5.1.3.2 / 5.2.1.1 / 5.2.1.2 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.2.2.3 / 5.2.3.1 / 5.3.1.1 / 5.3.2.1 / 5.3.2.2 / 5.4.1.1 / 5.4.1.2 / 5.4.1.3 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.6 / 5.5.2.7

2. Semester

ECO.com: Unité 3	- Formulare ausfüllen - Aufbau und Struktur eines Geschäftsbriefes kennen und anwenden - Begriffe zur Telekommunikation kennen - Bedienung eines Telefons erklären - einfache Telefongespräche führen - Mitteilungen auf Telefonbeantworter hinterlassen - Telefonnotizen verfassen	10
Grammatik:	- Imparfait/passé composé - Impératif - Pronoms objet - Accord du participe passé (sans verbes pronominaux)	7
Einfache Textproduktionen (Fax, E-Mail, kurze Briefe, etc.)		3
Lese- und Textverständnis		4
Hörverständnis		4
Mündliche Übungen und Vokabelarbeit *Die Schulung dieser Fähigkeiten erfolgt anhand der Themenkreise aus Langenscheidt Grundwortschatz* *Erholung und Freizeit (S. 192 - 202)* *Mensch / Aussehen (S. 13 - 19)* *evtl. Auskunft / Gewissheit (S. 77 - 87)* .		4
drei Notenarbeiten mit Besprechung		4
Reserve		4
		40

KernKompetenzen

2.2	Erarbeiten von Wörterbuch- und Lesestrategien	integriert

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:
5.1.1.1 / 5.1.1.2 / 5.1.2.1 / 5.2.1.1 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.2.2.3 / 5.2.3.1 / 5.3.1.1 / 5.3.2.1 / 5.3.2.2 / 5.4.1.1 / 5.4.1.2 / 5.4.1.3 / 5.5.1.1 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.6 / 5.5.2.7

2. Lehrjahr

3. Semester

		Richtwerte
ECO.com: Unité 4	- sich zum Alltag im Lehrgeschäft schriftlich und mündlich äussern (Abteilungen, Arbeitsplatz, Mitarbeiter, Informationstechnologien) - die verschiedenen Brieftypen kennen - Anfragen verfassen	10
ECO.com: Unité 5	- Termine organisieren - eine Geschäftsreise, einen Aufenthalt organisieren - ein Hotelzimmer reservieren - eine Reservation, eine Bestätigung verfassen	
Grammatik:	- Futur/Conditionnel/Phrases hypothétiques - Pronoms personnels conjoints - Indications de temps - Article partitif	9
Einfache Textproduktionen (Fax, E-Mail, kurze Briefe, etc.)		4
Lese- und Textverständnis		4
Hörverständnis		4
Mündliche Übungen und Vokabelarbeit		
Die Schulung dieser Fähigkeiten erfolgt anhand der Themenkreise aus Langenscheidt Grundwortschatz *Wirtschaft (S. 144 – 155)* *Reise (S. 262 – 277)* *evtl. Zeitbegriffe (S. 288 – 301)*		4
Verkehr / Organisation einer Geschäftsreise / Berufsleben.		
drei Notenarbeiten mit Besprechung		5
		40

KernKompetenzen

2.2	Hör- und Lesetechniken	integriert

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:
5.1.1.2 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.2.1.1 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.2.2.3 / 5.2.3.1 / 5.3.1.1 / 5.3.2.2 / 5.4.1.1 / 5.4.1.3 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.6 / 5.5.2.7

4. Semester

		Richtwerte
ECO.com: Unité 6	- Produkte beschreiben - mit Kunden verhandeln - Offerten, Produkte vergleichen - eine Offerte verfassen - einen Bestellschein ausfüllen - eine Bestellung verfassen	7
ECO.com: Unité 7	- Zahlungsmittel kennen und beschreiben - Preise ausrechnen - Bruch- und Prozentzahlen verstehen und erklären - Börsen und Devisenkurse notieren/Geld wechseln - Lohnberechnung verstehen - Rechnungen ausstellen - mündlich und schriftlich mahnen	
Grammatik:	- Pronom relatif - Accord de l'adjectif - Adjectif possessif - Comparatif/Superlatif	6
Einfache Textproduktionen (Fax, E-Mail, kurze Briefe etc.)		3
Lese- und Textverständnis		5
Hörverständnis		3
Mündliche Übungen und Vokabelarbeit		3 3
Die Schulung dieser Fähigkeiten erfolgt anhand der Themenkreise aus *Langenscheidt Grundwortschatz* *Ernährung (S. 247 – 260)* *Wohnen (S. 123 – 135)*		
drei Notenarbeiten mit Besprechung		6
Reserve		4
		40

KernKompetenzen

2.5	mit Informationsquellen umgehen	integriert

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:
5.1.1.1 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.2.1.1 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.2.2.3 / 5.2.3.1/ 5.3.1.1 / 5.3.2.2 / 5.4.1.1 / 5.4.1.3 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.6 / 5.5.2.7

3. Lehrjahr

5. Semester

		Richtwerte
ECO.com: Unité 8	- Beschwerden: Probleme und Lösungen - Produktezufriedenheit aus der Sicht der Konsumenten - Beschwerden verfassen - auf Reklamationen mündlich und schriftlich reagieren	8
ECO.com: Unité 9	- über Zukunftsprojekte diskutieren - seine Meinung ausdrücken und nuancieren - den Ablauf einer Bewerbung verstehen und erklären - einfache Stelleninserate lesen und verfassen - die aktuelle wirtschaftliche Situation beurteilen - ein Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf verfassen - eine Antwort auf ein Bewerbungsschreiben verfassen - ein Vorstellungsgespräch führen und erfolgreich bestehen	10
Grammatik:	- Participe présent und Gérondif - Adverbe - Subjonctif (emploi simple) - Passif (reconnaître la forme)	8
Vorbereitung auf das Diplôme de français professionnel B1 (DFP B1) anhand von: DFP B1-Nullserie Lese- und Textverständnisübungen Einfache Textproduktionen (Fax, kurze Briefe etc.) Hörverständnis Mündliche Übungen Repetition ausgewählter Grammatikkapitel		9
drei Notenarbeiten mit Besprechung		5
		40

** Das DFP B1 entspricht zu 100% den im Leistungszielkatalog formulierten Kernkompetenzen (5.1.–5.5).*

6. Semester

	Richtwerte
Vorbereitung auf das DFP B1 anhand von:	
DFP B1-Prüfungsserien Lese- und Textverständnisübungen Einfache Textproduktionen (Fax, E-Mail, kurze Briefe etc.) Hörverständnis Mündliche Übungen Repetition ausgewählter Grammatikkapitel	24
drei Notenarbeiten mit Besprechung	6
Reserve	10
	40

Englisch

1. Lehrjahr

Basisblock	Richtwerte
Ausgleich der Wissensunterschiede (Atelier)	8
	8

1. Semester

Formal Language Skills 1. Present tenses 2. Past und Past Continuous 3. Future tenses 4. Modals	18
General Vocabulary 1. Leisure activities 2. Health and lifestyle 3. Food and drink 4. Song / story	6
Business Vocabulary / Business Skills 1. Work experience 2. Job descriptions 3. My company, my job	6
Minimum of three tests plus discussion	6
Reading, listening and speaking as an integral part of each unit	36

KernKompetenzen

2.2	Lesetechniken	integriert

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:
5.1.1.1 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.1.3.1 / 5.2.1.2 / 5.2.1.3 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.3.1.1 / 5.3.1.5 / 5.3.2.1 / 5.5.1.1 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.7

2. Semester

	Richtwerte
Formal Language Skills 1. Adverbs and adjectives 2. Comparison 3. Present Perfect vs. Simple Past 4. Relative clauses 5. Passive	12
General Vocabulary 1. Education 2. European Union 3. Fashion	6
Business Vocabulary / Business Skills 1. Presenting your company (LAP Speaking Exam Part 1) 2. Apprenticeships / Learning a job 3. Showing a visitor around 4. The European job market 5. Advertising 6. Brands 7. Telephoning: making contacts and arranging appointments	12
Minimum of three tests plus discussion	6
Reserve	4
Reading, listening and speaking as an integral part of each unit	
	40

KernKompetenzen

2.6	Präsentationstechniken	integriert

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:
5.1.1.1 / 5.1.1.2 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.1.2.2 / 5.1.3.1 / 5.1.3.2 / 5.2.1.1 / 5.2.1.2 / 5.2.1.3 / 5.2.1.4 / 5.2.1.5 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.2.2.3 / 5.3.1.1 / 5.3.1.2 / 5.3.1.3 / 5.3.2.1 / 5.4.1.1 / 5.4.1.2 / 5.4.1.3 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.6 / 5.5.2.7

2. Lehrjahr

3. Semester

Richtwerte

Ausbildungseinheit

1 Tag in Absprache mit den Lehrpersonen anderer Fächer	2
Formal Language Skills 1. Conditionals 2. Articles 3. Some, any, quantifiers 4. Countable and uncountable nouns	12
General Vocabulary 1. Travelling 2. Traffic 3. Global energy 4. Shopping	6
Business Vocabulary / Business Skills 1. Emailing: making appointments and travel arrangements 2. Car industry 3. Retail industry 4. Internet 5. Reading business related newspaper articles 6. Summarising business texts (LAP Speaking Exam Part 2)	10
Minimum of three tests plus discussion	6
Reserve	4
Reading, listening and speaking as an integral part of each unit	
	40

KernKompetenzen

1.14	Angepasste Umgangsformen	integriert

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:
5.1.1.1 / 5.1.1.2 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.1.2.2 / 5.1.3.1 / 5.1.3.2 / 5.2.1.1 / 5.2.1.2 / 5.2.1.3 / 5.2.1.4 / 5.2.1.5 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.2.2.3 / 5.3.1.1 / 5.3.1.2 / 5.3.1.3 / 5.3.2.1 / 5.4.1.1 / 5.4.1.2 / 5.4.1.3 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.6 / 5.5.2.7

4. Semester

	Richtwerte
Formal Language Skills 1. Indirect Speech 2. General grammar revision (of the first four semesters)	12
General Vocabulary 1. Holidays 2. Fair trade 3. Globalization 4. National stereotypes	6
Business Vocabulary / Business Skills 1. Difference between formal and informal letters 2. Writing enquiries 3. Discussions about business problems (LAP Speaking Exam Part 3) 4. Tourist industry	12
Minimum of three tests plus discussion	6
Reserve	4
Reading, listening and speaking as an integral part of each unit	
	40

KernKompetenzen

2.12	Ziele und Prioritäten setzen	integriert

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:
5.1.1.1 / 5.1.1.2 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.1.2.2 / 5.1.3.1 / 5.1.3.2 / 5.2.1.1 / 5.2.1.2 / 5.2.1.3 / 5.2.1.4 / 5.2.1.5 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.2.2.3 / 5.3.1.1 / 5.3.1.2 / 5.3.1.3 / 5.3.2.1 / 5.4.1.1 / 5.4.1.2 / 5.4.1.3 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.6 / 5.5.2.7

3. Lehrjahr

5. Semester

	Richtwerte
Formal Language Skills 1. Gerund and infinitive 2. Verbs and prepositions 3. Adjectives and prepositions	12
General Vocabulary 1. Environment 2. Global warming	6
Business Vocabulary / Business Skills 1. Offers and quotations 2. Orders, acknowledgements and reminders 3. Revision of business vocabulary for the LAP	12
Minimum of three tests plus discussion	6
Reserve	4
Reading, listening and speaking as an integral part of each unit	
	40

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:
5.1.1.1 / 5.1.1.2 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.1.2.2 / 5.1.3.1 / 5.1.3.2 / 5.2.1.1 / 5.2.1.2 / 5.2.1.3 / 5.2.1.4 / 5.2.1.5 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.2.2.3 / 5.3.1.1 / 5.3.1.2 / 5.3.1.3 / 5.3.2.1 / 5.4.1.1 / 5.4.1.2 / 5.4.1.3 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.6 / 5.5.2.7

6. Semester

- LAP Preparation	
1. Minimum of three tests and discussion	8
2. LAP Exam Preparation (Revision & Practice)	22
Reserve	10
	40

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:
5.1.1.1 / 5.1.1.2 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.1.2.2 / 5.1.3.1 / 5.1.3.2 / 5.2.1.1 / 5.2.1.2 / 5.2.1.3 / 5.2.1.4 / 5.2.1.5 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.2.2.3 / 5.3.1.1 / 5.3.1.2 / 5.3.1.3 / 5.3.2.1 / 5.4.1.1 / 5.4.1.2 / 5.4.1.3 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.6 / 5.5.2.7

Englisch Stufe 3

1. Lehrjahr

Basisblock

	Richtwerte
- Ausgleich der Wissensunterschiede	8
	8

1. Semester

- Formal Language Skills: 1. Present tenses 2. Interrogatives / Word building 3. Past tenses 4. Prepositions 5. Articles 6. Modals 7. Prefixes	20
- Exam preparation 1. Minimum of three tests plus discussion 2. FCE: Use of English	10
- Cultural Aspects, Specials & Highlights 1. Means of communication 2. Vocabulary work 3. Living in a multicultural society supported by literary or media sources to practise reading and listening	6
	36

KernKompetenzen

2.2	Lesetechniken	integriert

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:
5.1.1.1 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.1.3.1 / 5.2.1.2 / 5.2.1.3 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.3.1.1 / 5.3.1.5 / 5.3.2.1 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.7

2. Semester

	Richtwerte
- Formal language skills 1. Modals (cont.) 2. Conditionals 3. Gerund / Infinitive 4. Idioms & Phrasals 5. Prepositions 6. Order of adjectives	12
- Exam preparation 1. Minimum of three tests plus discussion 2. FCE: Reading 3. FCE: Use of English exam task	16
- Cultural Aspects, Special & Highlights 1. Vocabulary work 2. Presentation technique & a real presentation to practise speaking 3. First contact with LAP tasks: Writing, memos and e-mails	8
Reserve	4
	40

KernKompetenzen

2.6	Präsentationstechniken	integriert

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:
5.1.1.1 / 5.1.1.2 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.1.2.2 / 5.1.3.1 / 5.1.3.2 / 5.2.1.1 / 5.2.1.2 / 5.2.1.3 / 5.2.1.4 / 5.2.1.5 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.2.2.3 / 5.3.1.1 / 5.3.1.2 / 5.3.1.3 / 5.3.2.1 / 5.4.1.1 / 5.4.1.2 / 5.4.1.3 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.6 / 5.5.2.7

2. Lehrjahr

3. Semester

Richtwerte

Ausbildungseinheit

1 Tag in Absprache mit den Lehrpersonen anderer Fächer	2
- «Literary Package»	12
- Formal language skills: 1. Relative clauses 2. Conjunctions 3. Nouns 4. Passive voice 5. Word building	12
- Exam preparation: 1. Minimum of three tests plus discussion 2. FCE: Writing	12
- Cultural Aspects, Specials & Highlights: 1. Interview with English speaking people working in Swiss companies	2
	40

KernKompetenzen

1.14	Angepasste Umgangsformen	integriert

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:
5.1.1.1 / 5.1.1.2 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.1.2.2 / 5.1.3.1 / 5.1.3.2 / 5.2.1.1 / 5.2.1.2 / 5.2.1.3 / 5.2.1.4 / 5.2.1.5 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.2.2.3 / 5.3.1.1 / 5.3.1.2 / 5.3.1.3 / 5.3.2.1 / 5.4.1.1 / 5.4.1.2 / 5.4.1.3 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.6 / 5.5.2.7

4. Semester

	Richtwerte
- Formal Language Skills 1. Reported speech 2. Past tenses & past and present perfect 3. Comparisons 4. Future	18
- Exam Preparation 1. Minimum of three tests plus discussion 2. FCE: Listening & Speaking 3. One full FCE test as an exercise	16
- Cultural Aspects, Specials & Highlights 1. Training LAP business vocabulary	2
Reserve	4
	40

KernKompetenzen

2.12	Ziele und Prioritäten setzen	integriert

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:
5.1.1.1 / 5.1.1.2 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.1.2.2 / 5.1.3.1 / 5.1.3.2 / 5.2.1.1 / 5.2.1.2 / 5.2.1.3 / 5.2.1.4 / 5.2.1.5 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.2.2.3 / 5.3.1.1 / 5.3.1.2 / 5.3.1.3 / 5.3.2.1 / 5.4.1.1 / 5.4.1.2 / 5.4.1.3 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.6 / 5.5.2.7

3. Lehrjahr

5. Semester

	Richtwerte
- Focus: Getting ready for FCE (Formal Language Skills) 1. Reading 2. Use of English 3. Writing 4. Listening 5. Speaking	24
- Exam preparation: Minimum of three tests plus discussion	8
- Cultural Aspects, Specials & Highlights: The Media	8
	40

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:
5.1.1.1 / 5.1.1.2 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.1.2.2 / 5.1.3.1 / 5.1.3.2 / 5.2.1.1 / 5.2.1.2 / 5.2.1.3 / 5.2.1.4 / 5.2.1.5 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.2.2.3 / 5.3.1.1 / 5.3.1.2 / 5.3.1.3 / 5.3.2.1 / 5.4.1.1 / 5.4.1.2 / 5.4.1.3 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.6 / 5.5.2.7

6. Semester

Exam preparation:	
1. Minimum of three tests and discussion	8
2. FCE	10
3. LAP	12
Reserve	10
	40

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:
5.1.1.1 / 5.1.1.2 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.1.2.2 / 5.1.3.1 / 5.1.3.2 / 5.2.1.1 / 5.2.1.2 / 5.2.1.3 / 5.2.1.4 / 5.2.1.5 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.2.2.3 / 5.3.1.1 / 5.3.1.2 / 5.3.1.3 / 5.3.2.1 / 5.4.1.1 / 5.4.1.2 / 5.4.1.3 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.6 / 5.5.2.7

Sport

Leitbild

Der Schulsport ist ein wichtiger Bestandteil umfassender Bildung und Erziehung. Er soll bei allen Lernenden die Freude an der Bewegung und am gemeinschaftlichen Sporttreiben wecken und die Einsicht vermitteln, dass sich regelmässige körperliche Aktivitäten – verbunden mit einer gesunden Lebensführung – positiv auf ihre körperliche, soziale und geistige Entwicklung auswirken. Gleichzeitig soll Sport in der Schule Fähigkeiten wie Fairness, Toleranz, Teamgeist und Leistungsbereitschaft fördern und festigen. Als einziges Bewegungsfach leistet der Sportunterricht seinen spezifischen Beitrag für eine ganzheitliche Persönlichkeitserziehung.

Richtziele

Der Sportunterricht soll

- die Bereitschaft zu sportlicher Aktivität fördern,
- die Freude an Bewegung und sportlicher Leistung wecken und erhalten,
- das Bewegungsgefühl bewusst und vielseitig entwickeln,
- die körperliche Entwicklung positiv beeinflussen,
- das Gesundheitsbewusstsein und die Fitness fördern,
- die natürliche Leistungsbereitschaft fördern,
- das partnerschaftliche Verhalten weiterentwickeln,
- zur Persönlichkeitsentfaltung beitragen.

Die Lernenden sind anzuleiten, den Sport selbstständig auszuüben. Regelmässige sportliche Betätigung soll ihnen auch nach der Ausbildung ein Bedürfnis sein.

Der Sportunterricht zielt auf eine umfassende Körper-, Bewegungs- und Sporterziehung und vermittelt unterschiedliche Sinnperspektiven.

- Er beinhaltet die systematische Förderung der motorischen Fähigkeiten bzw. der diesen zugrunde liegenden Organsysteme des Bewegungsapparates, des Nervensystems und des Herz-Kreislauf-Systems.
- Er beinhaltet die Sicherung und Erweiterung einer breiten senso-motorischen Anpassungs- und Lernfähigkeit. Im Vordergrund steht die Erhaltung von Bewegungsgrunderfahrungen, formender, gestalterischer und spielerischer Art und nicht der Erwerb von sportartenspezifischen Fähigkeiten.

- Er orientiert sich am breiten Spektrum von körperlichen Tätigkeiten, die im gesamten Spannungsfeld bis zum Leistungsvergleich liegen. Im schulischen Bereich sollen vor allem jene Sportarten eingeführt werden, die den Lernenden unmittelbar ansprechen und auch für das selbstständige Sportausüben nach der Lehre vorbereiten.

Informationsziele (Kernkompetenzen)

Der Sportunterricht insbesondere bietet Gelegenheit, die sozialen Kompetenzen der Lernenden zu entwickeln. Insofern trägt der Schulsport wesentlich dazu bei, die Lernenden auf ihrem Weg zu verantwortungsvollen Kaufleuten zu unterstützen.

Der Sportunterricht fördert Kompetenzen, die im Berufsleben von grosser Bedeutung sind:

Soziale Kompetenzen

1.1 Situationsgerechtes Auftreten (angemessene Sportbekleidung je nach Aktivität; duschen)

1.2 Mit Belastung umgehen (körperliche und psychische Anstrengung durchstehen)

1.4 Verantwortungsbereitschaft (als Spieler/-in eines Teams mit einer zugewiesenen Aufgabe Verantwortung übernehmen)

1.5 Flexibilität (sich ändernde Situationen während eines Sportspiels erkennen und entsprechend reagieren; Taktik ändern)

1.6 Kommunikationsfähigkeit (z.B. eine Überforderung den Mitschülern und der Lehrperson kommunizieren)

1.7 Konfliktfähigkeit (trotz unterschiedlicher Ansichten ein gemeinsames Ziel verfolgen und erreichen)

1.8 Leistungsbereitschaft (z.B. auch bei weniger attraktiven Aufgaben Leistung erbringen)

1.9 Lernfähigkeit (neue Fertigkeiten selbstständig oder im Team erwerben)

1.11 Gesundes Selbstbewusstsein (durch positive Verstärkung bei guten Leistungen; durch Akzeptanz der eigenen Grenzen)

1.12 Teamfähigkeit (Teamerfahrungen als «schwächerer» oder «stärkerer» Teil einer Mannschaft sammeln; «Leistungsschwächere» integrieren/anerkennen)

1.13 Transferfähigkeit (Sport auch nach der Schulzeit betreiben)

1.14 Angepasste Umgangsformen (z.B. unter Hektik und körperlichem Stress während eines Spieles Anstand wahren)

1.15 Eigene Werthaltungen kommunizieren (Mitschüler/innen zu Fairness auffordern)

Methodenkompetenzen

2.1 Analytisches und geplantes Vorgehen (Strategie/Taktik besprechen, vorausschauend handeln)

2.4 Kreativitätstechniken (kreatives Vorgehen beim Kennen lernen neuer Sportarten oder Techniken)

2.5 Mit Informationen umgehen (sportbezogene Informationen beschaffen, sachlich verarbeiten und kritisch hinterfragen)

2.7 Problemlösungstechniken (Taktik: im Team[sport] Probleme lösen; Trainingsmethoden anwenden)

2.12 Ziele und Prioritäten setzen (eigene Grenzen erkennen; realistische Ziele verfolgen)

Stoffplan/Inhalte

Der Sportunterricht vermittelt eine Grundbildung. Diese bezweckt die optimale Entfaltung der motorischen Fähigkeiten (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer) und der Bewegungsentwicklung. Im Weiteren gilt es, bei den Lernenden das Interesse für verschiedene Sportarten zu wecken und sie damit die entsprechenden Neigungen entdecken zu lassen. Der Unterricht soll so strukturiert werden, dass die folgenden Ziele im Laufe der Lehrzeit berücksichtigt resp. erreicht werden:

- Systematik des Einlaufens erfahren und erleben.
- Die motorischen Fähigkeiten in spielerischer Form systematisch trainieren, insbesondere die Dauerleistungsfähigkeit steigern.
- Den persönlichen konditionellen Leistungsstand kennen und die eigene Leistungsfähigkeit erleben.
- Fähigkeiten und Fertigkeiten der Fortbewegung und der Körperbeherrschung erweitern und verfeinern.
- Verschiedene Formen der Körperbeherrschung mit und ohne Handgeräte oder an Geräten kennen und ausführen.
- Bei den Sportspielen die technischen Grundlagen in der Grobform beherrschen und die taktischen Elemente des Spiels entdecken.
- Die spieltechnischen Fertigkeiten und Kenntnisse in vorbereitenden Spielen und in Wettkämpfen anwenden.
- Die wichtigsten Spielregeln erläutern und als Schiedsrichter anwenden.
- Die taktischen Verhaltensweisen verfeinern und in Spielen und Wettkämpfen anwenden.
- Das Selbstvertrauen durch Erfolgserlebnisse stärken; Niederlagen ertragen können.
- Eine partnerschaftliche Einstellung und faire Verhaltensweise aneignen.
- Die durch sportliche Betätigung ausgelösten Gefühle der Anstrengung, Ermüdung und Entspannung erfahren und bewusst erleben.

Rahmenbedingungen

- Sportunterricht – in der Regel zwei Lektionen pro Woche – ist ein Pflichtfach; das Absenzenwesen der Schule gilt auch hier.
- Die Lernenden der dreijährigen Grundbildungen werden im 1. und 2. Lehrjahr im Sport unterrichtet. Im 2. Lehrjahr findet Wahlfachsport statt.
- Die Lernenden der zweijährigen Ausbildung (Büroassistentinnen/Büroassistenten EBA) werden im 1. Lehrjahr mit zwei Wochenlektionen Sport unterrichtet. Im 2. Lehrjahr wird mit einem obligatorischen viertägigen Wintersportlager die Vorgabe einer Wochenlektion Sport (40 Lektionen insgesamt) umgesetzt.
- Die Qualitätssicherung im Fach «Sport» ist in das Qualitätsmanagement der Schule eingebunden. Sie wird u.a. gewährleistet durch:
    - Evaluation
    - interne und externe Weiterbildung
    - gegenseitiges Hospitieren
    - Fachkonferenzen
- Im Fach «Sport» werden keine Noten erteilt und es findet keine Lehrabschlussprüfung statt.

Anhang

KernKompetenzen (KK)

1. Grundidee

Der KernKompetenz-Unterricht ist mit einem Werkzeugkoffer vergleichbar. Nebst dem fachlichen Können braucht die lernende Person je nach Lern- und Arbeitssituation bestimmte soziale und methodische Fähigkeiten, um handlungsfähig zu sein. Mit diesem Unterricht fördert die Klassenlehrperson gezielt die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Lernenden in Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz (KernKompetenzen), wozu im Fachunterricht wenig oder keine Zeit zur Verfügung steht. KernKompetenzen befähigen Lernende, sich im Arbeits- und Lernprozess selber zu organisieren.

Der KK-Unterricht ist ein Ort des Lernens, der Raum für

- die bedarfs- und handlungsorientierte Schulung der Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz
- und die Reflexion über das eigene Lernen

schafft.

2. Ziel des KK-Unterrichts

Die Lernenden legen im 1. Lehrjahr den sozialkommunikativen und methodischen Grundstein ihres Lernhauses, damit sie selbst organisiert handeln können.

3. Mittel des KK-Unterrichts

Zeit und Personal

Der KK-Unterricht findet nur im ersten Lehrjahr während 38 Lektionen statt, die wie folgt auf das erste Lehrjahr verteilt sind:

Erläuterung	Basisblock	Rest 1. Semester	2. Semester
Wieviel?	4 Lektionen	14 Lektionen	20 Lektionen
Total	4	34	
Was?	Zielsetzung Zeitmanagement	Bedarfsorientierte Bausteinauswahl	

Lehrmaterial

Die Klassenlehrperson verfügt neben diesem Lehrplan über folgende Materialien und Hilfen zur Vorbereitung ihres/seines Unterrichts:

1. Bausteine auf dem Intranet (L:\Ga\Fachbereiche\KernKompetenzen\KK-Materialien) nach acht KK-Bereichen gegliedert. Diese Bausteine enthalten Texte, Checklisten und Arbeitsblätter, die aus der aktuellen Literatur und zum Teil aus der Schulpraxis stammen. Schliesslich findet die Klassenlehrperson fertige Unterrichtsentwürfe und Beurteilungsverfahren für das 2. Semester im Intranet für die eigene Unterrichtsvorbereitung zur freien Wahl vor.

2. Wottreng, Stephan: Einführung in die Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz. Sauerländer Verlag. Aarau.

3. Bei der Lehrmittelausgabe an der HKV Basel liegen insgesamt 100 Exemplare des Fragebogens zur Standortbestimmung der Lernstrategien «Wie lerne ich?» von Prof. Metzger zur freien Abholung.

4. In der Mediothek steht eine Auswahl aktueller Medien zur Verfügung.

5. Die Klassenlehrperson kann sich jederzeit an die KK-Fachverantwortlichen wenden.

Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung im Bereich «KernKompetenzen» ist das Qualitätsmanagement der Schule eingebunden. Sie wird u.a. gewährleistet durch:

- Interne und externe Evaluation
- Interne und externe Weiterbildung
- Fachkonferenz
- Fächerübergreifende Koordination durch den KK-Fachvorstand.

4. Verfahren des KK-Unterrichts

1. Die Klassenlehrperson wählt die KK-Bereiche und die Bausteine aus, die sie in ihrer Klasse schulen möchte. Dabei geht sie/er bedarfsorientiert und situativ vor. Sie/er kann zur Bedarfsabklärung Checklisten zur Standortbestimmung verwenden.

2. Der KK-Unterricht ist handlungsorientiert, d.h. dieser Unterricht ist auf das Handeln der Lernenden in typischen Situationen der kaufmännischen Lehre auszurichten. Die folgende Tabelle veranschaulicht den handlungsorientierten Ansatz an zwei Beispielen typischer Handlungssituationen im schulischen Lern- und Arbeitsprozess.

Handlungsorientierter KK-Unterricht heisst: Kompetente Lernende sind fähig, ihr Verhalten der gegebenen Lern- und Arbeitssituation so anzupassen, um motiviert und erfolgreich handeln zu können.			
KK-Unterricht (WAS?)		Beispiel für mögliche Handlungs-strategie des Lernenden (WIE?)	Beispiele typischer Handlungs-situationen (WANN?)
Beispiele für KernKompeten-zen-Bereiche	Beispiele für Bausteine		
KK1 Erfolgreiches Lehren und Lernen	- Grundvoraus-setzungen - …		*Mitarbeit im Frontalunterricht* Hausaufgaben
KK2 Selbst-kompetenz	- Sich Ziele setzen - Zeitmanagement - Selbstvertrauen und Selbstwert-gefühl - …		Mündliche und schriftliche Prü-fungen *Ausbildungseinheit als Gruppenarbeit*
KK3 Kommunika-tionskompetenz	- … - Regeln der Kom-munikation - …		Selbstständige Arbeit
KK4 Teamkompetenz	- … - Für Teamarbeit motivieren - …		Gruppenarbeit im regulären Unterricht

3. Am Ende des 1. Lehrjahres hält die Klassenlehrperson den Kompetenzfortschritt der einzelnen Lernenden auf der gelben Notenliste «Kernkompetenzen» mit «Lernziele erreicht» bzw. «Lernziele nicht erreicht» fest. Im Verlauf des 2. Semesters aufgrund eines selbst gewählten Verfahrens beurteilt die Klassenlehrperson die Kernkompetenzen ihrer Lernenden. Diese Beurteilung muss für den Lernenden nachvollziehbar sein, z.B. durch ein Beurteilungsraster. Folgende Verfahren sind u.a. denkbar: Schriftliche Prüfung, Lernzielvereinbarung, Miniprojektarbeit, Referat.
   Im Intranet unter (L:\Ga\Fachbereiche\KernKompetenzen\KK-Materialien) findet die Klassenlehrperson Beispiele verschiedener Beurteilungsverfahren.

5. Aufbau der KK-Bereiche und KK-Bausteine

Die KK-Bausteine sind um acht KK-Bereiche gruppiert, die sich ursprünglich an den Aufbau des Lehrmittels «Handbuch Handlungskompetenz» von Stephan Wottreng anlehnen. Im Folgenden steht die Abkürzung BS für Baustein, OBS für obligatorischen Baustein. Materialien zu den Bausteinen sind auf einer CD als MS-Word-Dateien gesammelt und werden jeder Lehrperson für den KK- und Fachunterricht zur freien Verfügung gestellt.

KK		KK-BEREICHE	KK-BAUSTEINE	
GRUND-LAGEN	KK0	Checklisten zur Standortbestimmung der KernKompetenzen	BS00	Lernstrategieinventar
			BS01	Selbstkompetenz
			BS02	Lern- und Arbeitstechniken
	KK1	Erfolgreiches Lehren und Lernen	BS10	Sich kennen lernen
			BS11	Vertrauensbildung
			OBS12	*Grundvoraussetzungen*
			BS13	Lernvertrag
			BS14	Lernpartnerschaft
			BS15	Qualitätsleitbild
SELBSTKOMPE-TENZ	KK2	Selbstkompetenz * Falls im Basisblock eine andere Lehrperson als die Stammlehrkraft KK unterrichtet, sind diese Teilkompetenzen zu schulen.	*OBS20*	*Zielsetzung **
			OBS21	*Zeitmanagement **
			BS22	Arbeitsplatzgestaltung
			BS23	Umgang mit Stress und Prüfungsangst
			BS24	Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl
			BS25	Wohlbefinden im Körper und Geist
SOZIALKOMPETENZ	KK3	Kommunikationskompetenz	BS30	Kommunikation in der Schule
			BS31	Regeln der Kommunikation
			BS32	Gesprächsführung
			BS33	Aktives Zuhören
			BS34	Vier Botschaften einer Nachricht
			BS35	Skriptanalyse in der Transaktionsanalyse
			BS36	Feedback geben und nehmen
	KK4	Teamkompetenz	BS40	Teamentwicklung in der Wirtschaft
			OBS41	*Teamentwicklung in der Schule*
			OBS42	*Für Teamarbeit motivieren*
			OBS43	*Teamprozesse reflektieren und Regeln anbahnen*
			OBS44	*Regeln vertiefen und entwickeln*
	KK5	Konfliktlösekompetenz	BS50	Konfliktdefinition
			BS51	Persönlicher Umgang mit Konflikten
			BS52	Konfliktmodelle
			BS53	Konfliktlösungsansätze
			OBS54	*Konfliktlösungsstrategien und -techniken*
METHODENKOMPETENZ	KK6	Lern- und Prüfungskompetenz	*OBS60*	*Lerntypen*
			BS61	Überblick über Lernstrategien
			BS62	Gedächtnistechniken
			BS63	Notiztechniken
			BS64	Lesetechniken
			OBS65	*Sich prüfen lassen*
			BS66	Reflexion über das eigene Lernen
	KK7	Informationskompetenz	BS70	Informationsmanagement
			BS71	Wissensmanagement
	KK8	Projektkompetenz	BS80	Projektmethode
			BS81	Systematisches Vorgehen (IPERKA)
			BS82	Präsentieren
			BS83	Dokumentieren

Leitideen und Ziele der KK-Bereiche

Vorbemerkung

- Ab hier ist der Text aus der Sicht der lernenden Person in der *Ich-Form* verfasst.
- Kompetenzen befähigen Menschen, insbesondere in so genannten *unvorhersehbaren* Situationen zu handeln. Die folgenden Leitideen beziehen sich auf «unterschiedliche Lern- und Arbeitssituationen». Damit sind vorhersehbare und unvorhersehbare Situationen gemeint, in denen die Lernenden flexibel und sicher handeln sollen.

KK0 Checklisten zur Standortbestimmung der Kernkompetenzen

Ziele

- Mit Hilfe des Lernstrategieinventars bzw. der Checklisten kann meine Klassenlehrperson das KK-Profil unserer Klasse erstellen. Das Profil zeigt den Handlungsbedarf in bestimmten KK-Bereichen, wo die Klassenlehrperson ihren KK-Unterricht orientiert. Wünschenswert ist, dass die Klassenlehrperson die übrigen Lehrpersonen unserer Klasse über die Schwerpunkte ihres KK-Unterrichts berichtet.
- Ich erkenne meinen Handlungsbedarf und setze mir dementsprechend konkrete Ziele zur Stärkung und Ausbau meiner Kernkompetenzen.

KK1 Erfolgreiches Lehren und Lernen an der HKV Basel

Inhalt/Leitidee

Ich habe mich freiwillig entschieden, eine kaufmännische Lehre an der HKV Basel zu absolvieren. Ich bin somit Teil einer Gemeinschaft und einer Institution in Schule und Betrieb, deren Zusammenarbeit durch klare und verbindliche Regeln organisiert ist. Ich halte mich an den vorgegebenen Regeln der Hausordnung und des Schulreglements. Dafür nütze ich den mir gegebenen Freiraum, um mein Lernumfeld anregend mitzugestalten.

Ziel

Die Lehrpersonen und wir als Lernende handeln im vorgegebenen schulischen und betrieblichen Rahmen und nutzen den Handlungsspielraum aus, um erfolgreich zu lehren und lernen.

Obligatorischer Baustein

OBS12	*Grundvorrausetzungen des Lehrens und Lernens*

KK2 Selbstkompetenz

Inhalt/Leitidee

Ich bin selbstkompetent, wenn ich in unterschiedlichen Lern- und Arbeitssituationen den Erfolg meiner Handlung auf die eigenen Fähigkeiten zurückführen kann, die Verantwortung für mich selber und mein Tun übernehme. Ich kann mich eigenverantwortlich als Persönlichkeit weiterentwickeln.

Ziele

- Ich kann schulische Aufträge wie z.B. Hausaufgaben, Vorbereitung auf Prüfungen, die KK-Mini-Projektarbeit oder eine Ausbildungseinheit nach einem eigenen Zeitplan rechtzeitig erledigen.
- Ich setze mir selber Ziele, deren Erreichung ich von mir aus überprüfe. Ich leite daraus neue Ziele für die neue Lernperiode ab.
- Ich übernehme Verantwortung für meinen Lernerfolg und entwickle dabei das Grundgefühl der «Selbst-Wirksamkeit» (Selbstsicherheit und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten).
- Ich lerne Stresssituationen vorzubeugen, indem ich vermehrt auf die Balance zwischen Spannung und Entspannung, Körper und Geist achte.

Obligatorischer Baustein

OBS20	*Zielsetzung*
OBS21	*Zeitmanagement*

KK3 Kommunikationskompetenz

Inhalt/Leitidee

Ich kommuniziere kompetent, wenn ich in unterschiedlichen interaktiven Lern- und Arbeitssituationen verbal und nonverbal überzeugend auftrete.

Ziele

- Ich kann die Regeln einer offenen Kommunikation in Gesprächen erkennen und anwenden.
- Ich kann Kommunikationsstörungen in Alltagssituationen erkennen und mit meinem Verhalten zu einer positiven Kommunikation beitragen.
- Ich kann mündlich und schriftlich korrekte Feedbacks geben und entgegen nehmen.
- Ich kann die Folgen meines Feedbacks abschätzen und in einer Kommunikation entsprechend handeln.

KK4 Teamkompetenz

Inhalt/Leitidee

Ich verhalte mich in einem Team kompetent, wenn ich in unterschiedlichen Teams sowohl die Leistung wie die Menschen in meine Handlung einbeziehe und das Ziel erfolgreich mit meinen Teammitgliedern erreiche.

Ziele

- Ich kann in Teams aktiv mitarbeiten und deren Zusammenhalt, Planung und Organisation mitgestalten.
- Ich kann Teamarbeiten planen und zielorientiert leiten.
- Ich kann Spannungen im Team erkennen und mit den Mitgliedern auflösen.

Obligatorischer Baustein

OBS41	*Teamentwicklung in der Schule*
OBS42	*Für Gruppenarbeit motivieren*
OBS43	*Gruppenprozesse reflektieren und Regeln anbahnen*
OBS44	*Regeln vertiefen und entwickeln*

KK5 Konfliktlösekompetenz

Inhalt/Leitidee

Ich löse Konflikte kompetent, wenn ich konfliktträchtige Lern- und Arbeitssituationen analysiere und zu deren Bewältigung gemeinsam mit den Betroffenen tatkräftig beitrage.

Ziele

- Ich kann die Ursachen und Anzeichen von Konflikten nennen und an Fällen erklären.
- Ich kann Konflikte analysieren und Lösungswege vorschlagen.
- Ich kenne meinen Konfliktstil und passe meine Konfliktlösestrategie dementsprechend an.

Obligatorischer Baustein

OBS54	*Konfliktlösungsstrategien und -techniken*

KK6 Lern- und Prüfungskompetenz

Ich lerne kompetent, wenn ich meine Lernstrategien auf unterschiedliche Lernsituationen anpasse und dadurch ein erfolgreiches Ergebnis erziele. In Prüfungen bin ich kompetent, wenn ich je nach Situation die passende Strategie wähle und die gestellten Aufgaben richtig löse.

Ziele

- Ich kann meine Lernstrategien erweitern und an typische Lernsituationen anpassen.
- Ich kann meinen Lernprozess mit Hilfe eines konkreten Instruments reflektieren, planen und steuern.
- Ich kann mich mit Hilfe von Lernstrategien effizient auf Prüfungen vorbereiten.
- Ich kann mit Entspannungstechniken und mentalem Training Angst vor und während der Prüfung abbauen.
- Ich kann meine Ergebnisse analysieren und entsprechende Massnahmen treffen.

Obligatorische Bausteine

OBS50	*Lerntypen **
OBS55	*Sich prüfen lassen **

* Falls im Basisblock die KK-Lektionen aufgeteilt sind, sind die Bausteine «Lerntypen» und «Sich prüfen lassen» von der zusätzlichen Lehrperson zu erteilen. Wenn nicht, kann die Klassenlehrperson diese obligatorischen Bausteine später behandeln.

KK7 Projektkompetenz

Inhalt/Leitidee

Ich arbeite in Projekten kompetent, wenn ich (mit Projektbeteiligten) komplexere Problemstellungen zielorientiert und planmässig bearbeiten kann.

Ziele

- Ich kann den inhaltlichen Ablauf eines Projekts systematisch mit Hilfe einer Checkliste planen.
- Ich kann mit Hilfe klarer Aufgaben- und Rollenteilung den zeitlichen Ablauf eines Projekts planen.
- Ich kann mit Hilfe verschiedener Kreativitätstechniken Ideen und Lösungswege sammeln.
- Ich kann von verschiedenen Denkweisen und Grundeinstellungen ausgehend Entscheidungen treffen.
- Ich kann Daten/Ergebnisse mit Hilfe unterschiedlicher Techniken gliedern und darstellen.
- Ich kann die Projektergebnisse sach- und publikumsgerecht präsentieren.
- Ich kann die Projektergebnisse formal und inhaltlich angepasst dokumentieren.
- Ich kann mit Hilfe eines Projektberichtes den Projektprozess reflektieren und das Ergebnis evaluieren.

KK8 Informationskompetenz

Inhalt/Leitidee

Ich kann mit Informationen kompetent umgehen, wenn ich je nach Informationslage die nötigen Quellen herausfinde, deren Gehalt kritisch überprüfe und das gewonnene Material themengerecht verarbeite.

Ziele

- Ich kann Informationen bedarfsorientiert beschaffen, bewerten und verarbeiten.
- Ich kann die gewonnenen Informationen zweckmässig verwalten und den gezielten Zugriff gewährleisten.

6 Landkarte «Kernkompetenzen»

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Schulung der Kernkompetenzen im Fachunterricht.

Lernziel aus LZ-Katalog	Fach	Kurzinhalt	Semester					
			1	2	3	4	5	6
1.1 Situations-gerechtes Auftreten	Sport	angemessene Sportbekleidung je nach Aktivität; duschen	x	x	x	x		
1.2 Mit Belastung umgehen	Sport	körperliche und psychische Anstrengung durchstehen	x	x	x	x		
1.3 Diskretion	-	-						
1.4 Verant-wortungs-bereitschaft	Sport	als Spieler/in eines Teams mit einer zugewiesenen Aufgabe Verantwortung übernehmen	x	x	x	x		
1.5 Flexibilität	Sport	sich ändernde Situationen während eines Sportspiels erkennen und entsprechend reagieren; Taktik ändern	x	x	x	x		
1.6 Kommunika-tionsfähigkeit	Sport	z.B. eine Überforderung den Mitschülern und der Lehrperson kommunizieren	x	x	x	x		
1.7 Konfliktfähig-keit	Sport	trotz unterschiedlicher Ansichten ein gemeinsames Ziel verfolgen und erreichen						
1.8 Leistungs-bereitschaft	Sport	z.B. auch bei weniger attraktiven Aufgaben Leistung erbringen	x	x	x	x		
1.9 Lernfähigkeit	Sport	neue Fertigkeiten selbstständig oder im Team erwerben	x	x	x	x		
1.10 Ökologisches Verhalten	-	-						
1.11 Gesundes Selbstbe-wusstsein	Englisch	Theorie und themenvernetzte Anwendung Gesundes Selbstbewusstsein				x		
	Sport	durch positive Verstärkung bei guten Leistungen; durch Akzeptanz der eigenen Grenzen	x	x	x	x		
1.12 Teamfähigkeit	Sport	Teamerfahrungen als «schwächerer» oder «stärkerer» Teil einer Mannschaft sammeln; «Leistungsschwächere» integrieren und anerkennen	x	x	x	x		
1.13 Transfer-fähigkeit	Sport	Sport auch nach der Schulzeit betreiben	x	x	x	x		

Lernziel aus LZ-Katalog	Fach	Kurzinhalt	Semester					
			1	2	3	4	5	6
1.14 Angepasste Umgangs-formen	Englisch	Theorie und themenvernetzte Anwendung Angepasste Umgangsformen			x			
	Sport	z.B. unter Hektik und körperlichem Stress während eines Spieles Anstand wahren	x	x	x	x		
1.15 Verhand-lungsfähigkeit	-	-						
1.16 Eigene Wert-haltungen kommuni-zieren	WGG	Ethik: eigene Werthaltung entwickeln				x		
	Englisch	Theorie und themenvernetzte Anwendung Eigene Werthaltungen kommunizieren	x					
	Sport	Mitschüler/innen zu Fairness auffordern	x	x	x	x		
2.1 Analytisches und geplantes Vorgehen	WGG	Analytisches und geplantes Vorgehen (Prozesse mit Aufgabenfolgeplan)	x					
	IKA	Analytisches und geplantes Vorgehen (Auf-gabenfolgepläne am Computer erstellen)	x					
	Sport	Strategie/Taktik besprechen, vorausschau-end handeln	x	x	x	x		
2.2 Arbeits-techniken	WGG	Arbeitstechnik: Lese- und Notiztechnik	x					
	Deutsch	Theorie und themenvernetzte Anwendung Arbeitstechnik («Lesetechnik»)		x				
	Englisch	Theorie und themenvernetzte Anwendung Arbeitstechniken («Lesetechniken»)	x					
	Französisch	- Arbeitstechniken (Arbeiten mit Lernkartei und Mindmap (zur Themenvorbereitung, Wortfamilien), Erarbeiten von Wörter-buch- und Lesestrategien) - Arbeitstechniken (Hör- und Lesetechniken)	x	x	x	x		
2.3 Entschei-dungstech-niken	WGG	Entscheidungstechniken (Entscheidungs-matrix, morphologischer Kasten)		x				
2.4 Kreativitäts-techniken	Deutsch	Theorie und themenvernetzte Anwendung, Kreativitätstechniken			x			
	Sport	kreatives Vorgehen beim Kennenlernen neuer Sportarten oder Techniken	x	x	x	x		

Lernziel aus LZ-Katalog	Fach	Kurzinhalt	Semester					
			1	2	3	4	5	6
2.5 Mit Informationen umgehen	Deutsch	Theorie und themenvernetzte Anwendung Mit Informationen umgehen			x			
	Französisch	Mit Informationsquellen umgehen			x	x		
	IKA	Mit Informationsquellen umgehen (Informationsbeschaffung und -verarbeitung)			x			
	Sport	Sportbezogene Informationen beschaffen, sachlich verarbeiten und kritisch hinterfragen	x	x	x	x		
2.6 Präsentationstechniken	Deutsch	Theorie und themenvernetzte Anwendung, Präsentationstechniken					x	
	Englisch	Theorie und themenvernetzte Anwendung, Präsentationstechniken		x				
2.7 Problemlösungstechniken	WGG	Problemlösetechnik: Problemlöseschema Nutzwertanalyse					x	
	Sport	Taktik: im Team[sport] Probleme lösen; Trainingsmethoden anwenden	x	x	x	x		
2.8 Projektmanagement	Deutsch	Projekt im Basisblock, Selbstständige Arbeit	x				x	
2.9 Verhandlungstechniken	-	-						
2.10 Verkaufstechniken	-	-						
2.11 Vernetztes Denken	WGG	Vernetztes Denken (Netzwerktechnik)					x	
	Deutsch	Theorie und themenvernetzte Anwendung, Vernetztes Denken					x	
2.12 Ziele und Prioritäten setzen	Deutsch	Theorie und themenvernetzte Anwendung, Ziele und Prioritäten setzen	x					
	Englisch	Theorie und themenvernetzte Anwendung, Ziele und Prioritäten setzen				x		
	Sport	eigene Grenzen erkennen; realistische Ziele verfolgen	x	x	x	x		